

6.2 Datenkonsistenz

Begriffe:

(schematisches) Auftragssystem

Serialisierbarkeit

Funktionalität

P_2 : a_0 : $z := 1$;
con A : $z := z + 1$ || B : $z := z + 2$ noc

P_1 : a_0 : $z := 1$
con a_1 : $x := z + 1$; a_2 : $z := x$ ||
 b_1 : $y := z + 2$; b_2 : $z := y$ noc

x, y sind "lokale" Variable

$P_1 : a_0 : z := 1$

con $a_1 : x := z + 1; a_2 : z := x \parallel$

$b_1 : y := z + 2; b_2 : z := y$ noc

x, y sind "lokale" Variable

Zuerst ist $z := 1$, dann einige Ausführungsfolgen:

seriell $\left| a_1 a_2 b_1 b_2 \text{ mit} \right|$ $\left| a_1 b_1 a_2 b_2 \text{ mit} \right|$ $\left| a_1 b_1 b_2 a_2 \text{ mit} \right|$ $\left| b_1 a_1 a_2 b_2 \text{ mit} \right|$ $\left| b_1 b_2 a_1 a_2 \right|$ *seriell*

„inkonsistent“

$x := z+1$	$x := z+1$	$x := z+1$	$y := z+2$
$z := x$	$y := z+2$	$y := z+2$	$x := z+1$
$y := z+2$	$z := x$	$z := y$	$z := x$
$z := y$	$z := y$	$z := x$	$z := y$
$x : 2$	$x : 2$	$x : 2$	$y : 3$
$z : 2$	$y : 3$	$y : 3$	$x : 2$
$y : 4$	$z : 2$	$z : 3$	$z : 2$
$z : 4$	$z : 3$	$z : 2$	$z : 3$
			$z : 4$

ein anderes Beispiel:

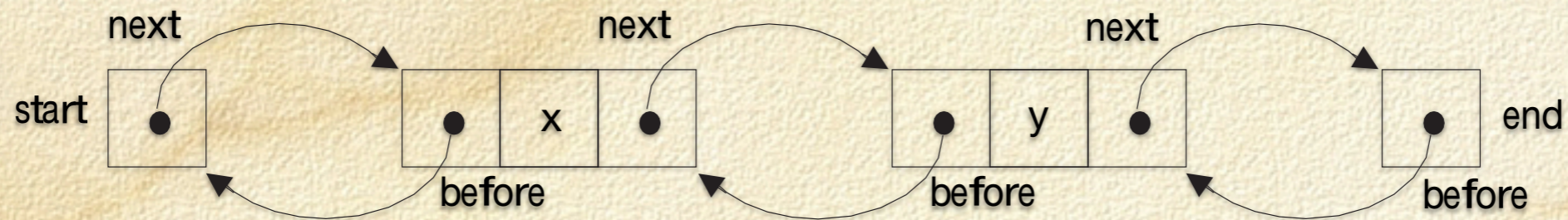


Abbildung 4.28: Doppelt verkettete Liste

$delete(p)$ (4.3)

$\underline{con} a_1 : p_1 := p.before \parallel b_1 : p_2 := p.next \underline{noc} ;$

$\underline{con} a_2 : p_1.next := p_2 \parallel b_2 : p_2.before := p_1 \underline{noc}$

$p_3 : \underline{con} delete(x) \parallel delete(y) \underline{noc}$

ein anderes Beispiel:

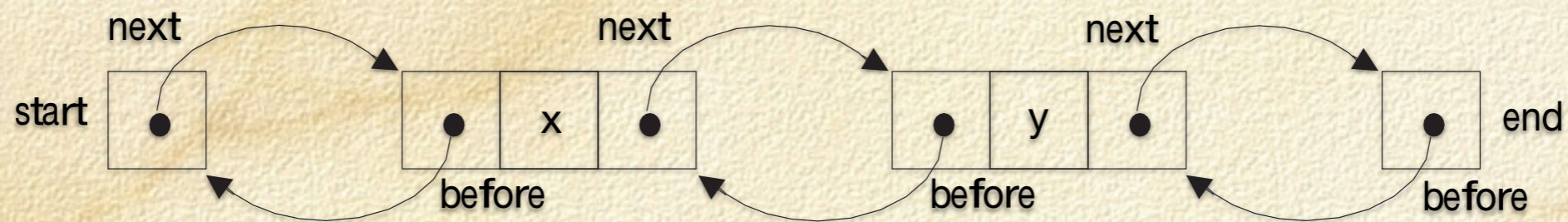
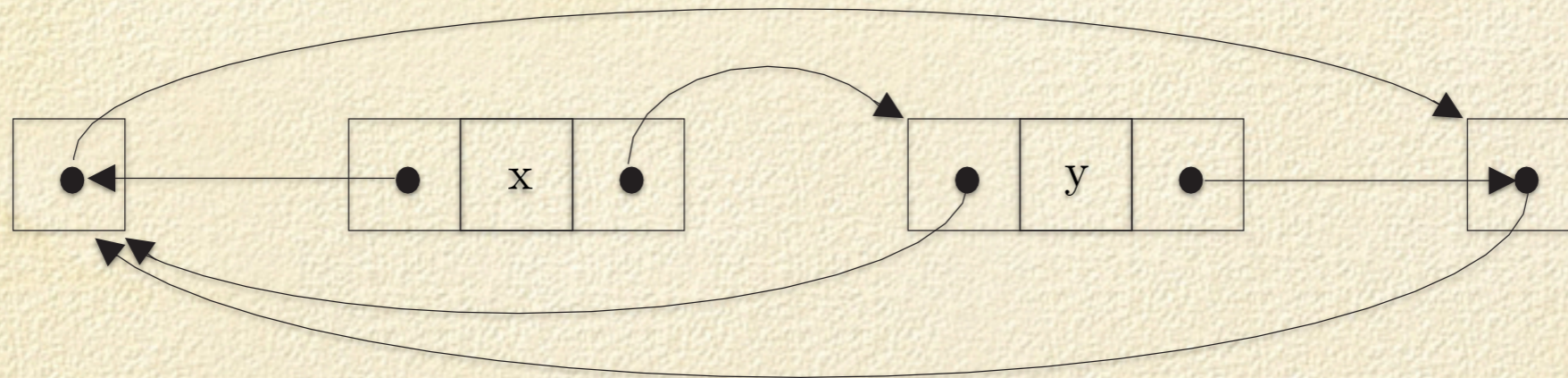


Abbildung 4.28: Doppelt verkettete Liste

serielle Ausführung

a)



$p_3 : \underline{con} \text{ delete}(x) \parallel \text{ delete}(y) \underline{noc}$

ein anderes Beispiel:

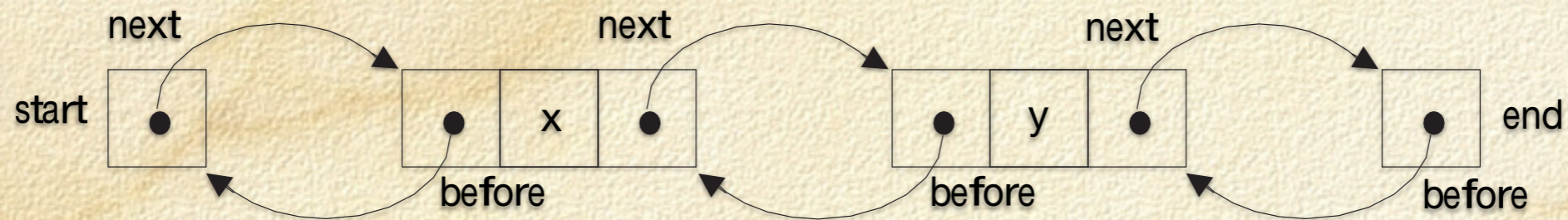
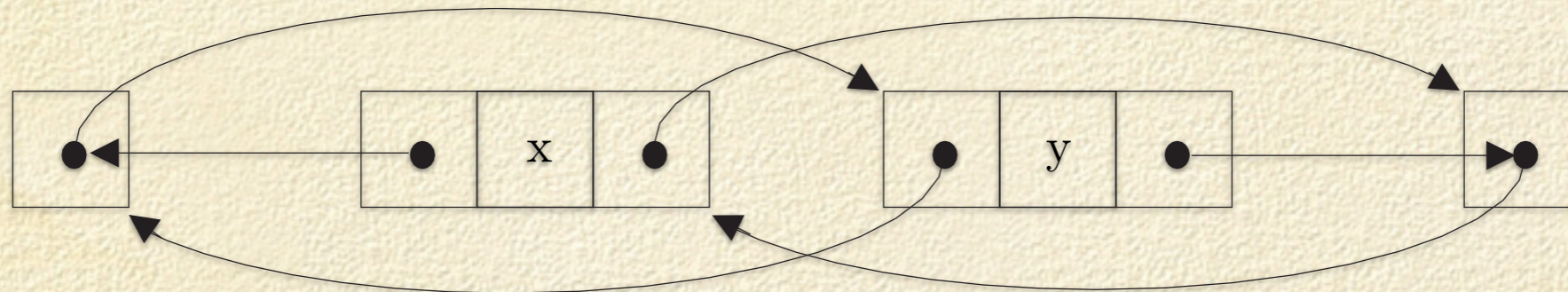


Abbildung 4.28: Doppelt verkettete Liste

nebenläufige Ausführung

„inkonsistent“ ≈ „nicht serialisierbar“

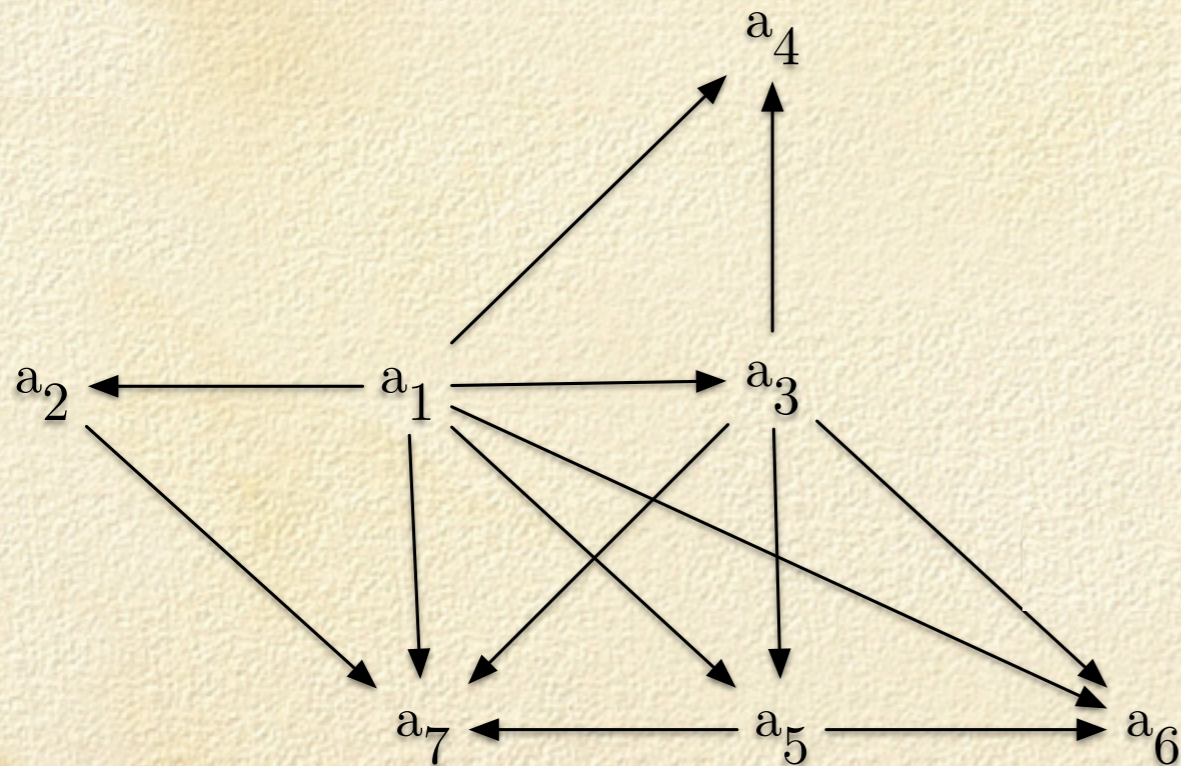
b)



$p_3 : \underline{con} \text{ delete}(x) \parallel \text{ delete}(y) \underline{noc}$

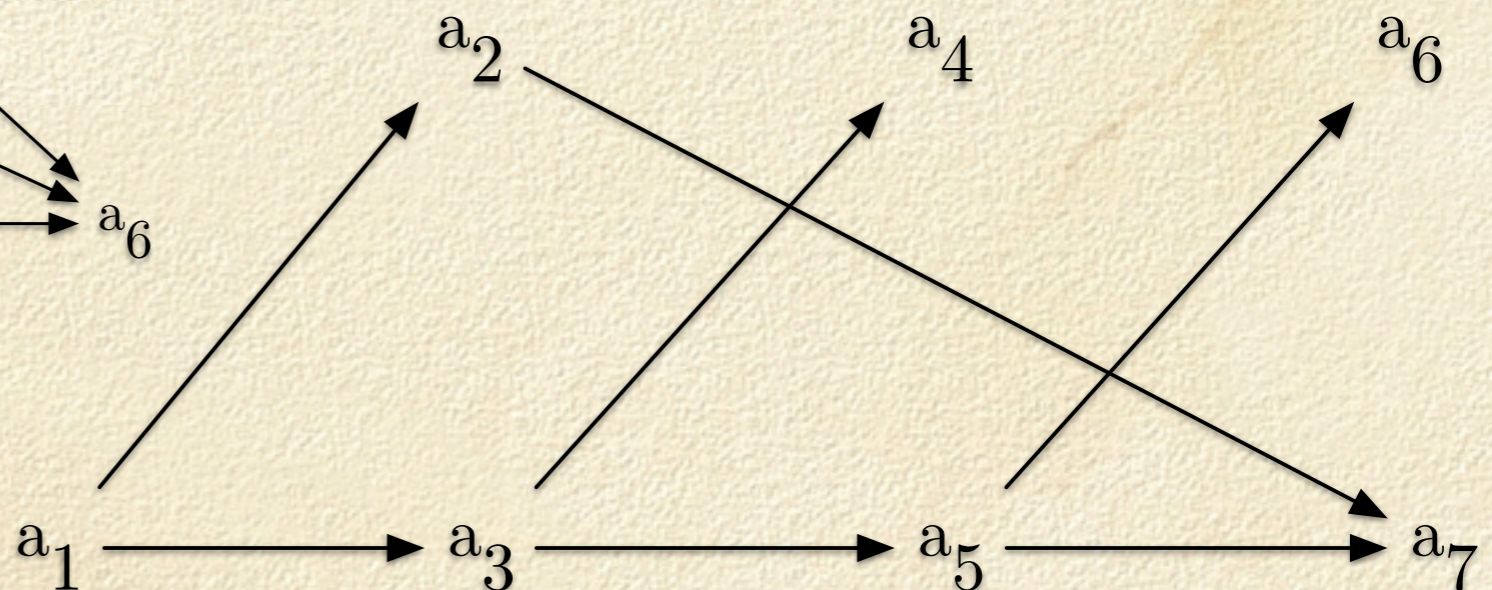
Auftragssystem:

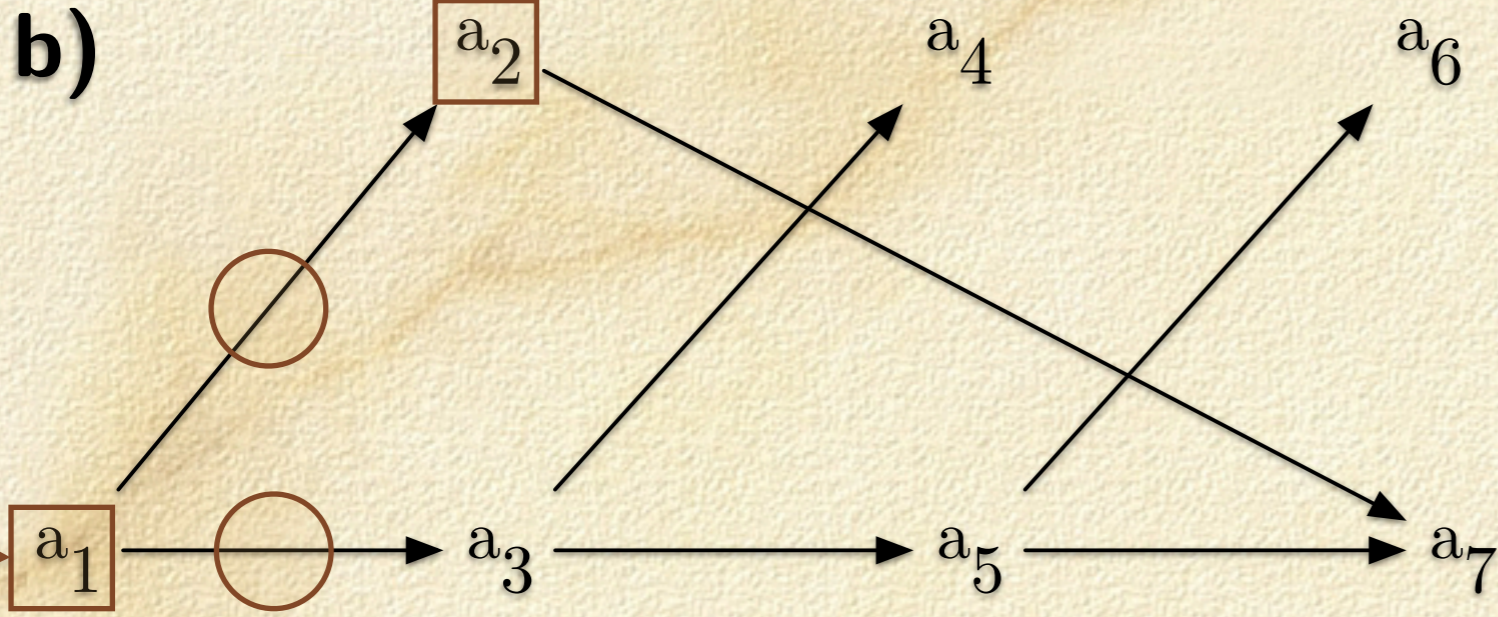
- a) endliche Menge von Aufträgen
- b) irreflexible, transitive Relation $<$ (**Striktordnung!**)



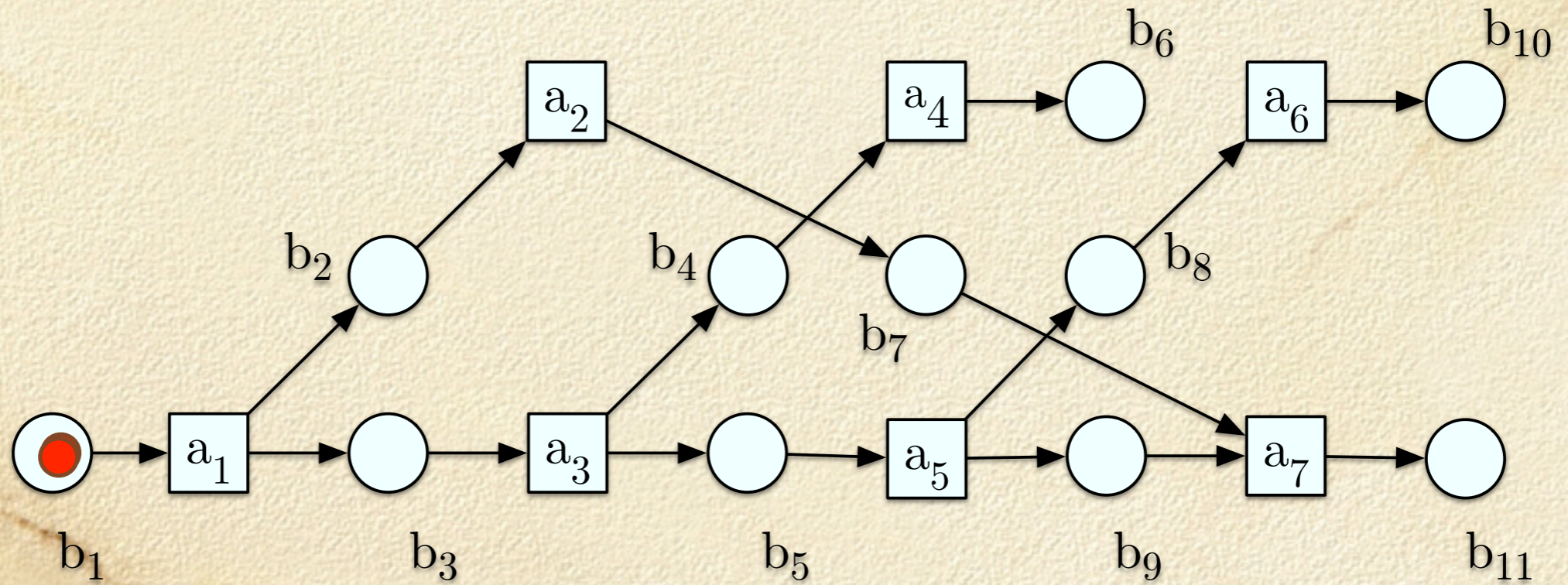
zugehörige **Präzedenzrelation** $<$

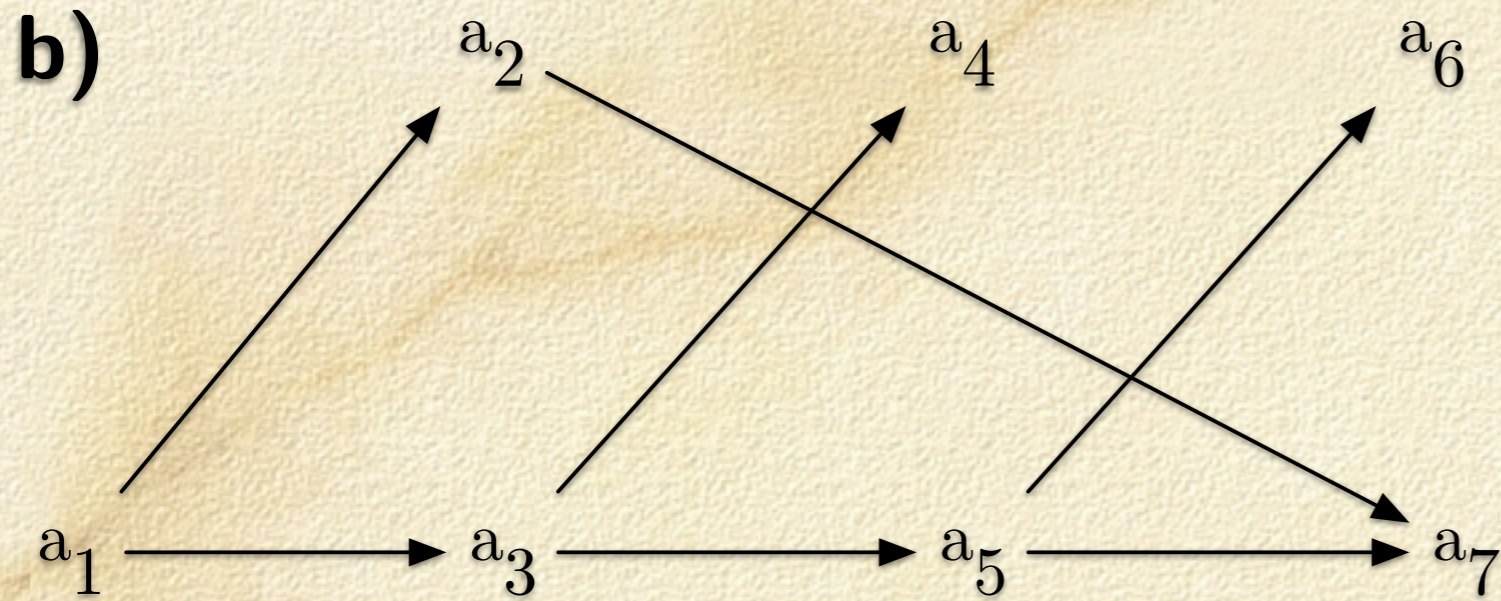
(nur direkte Nachfolger)



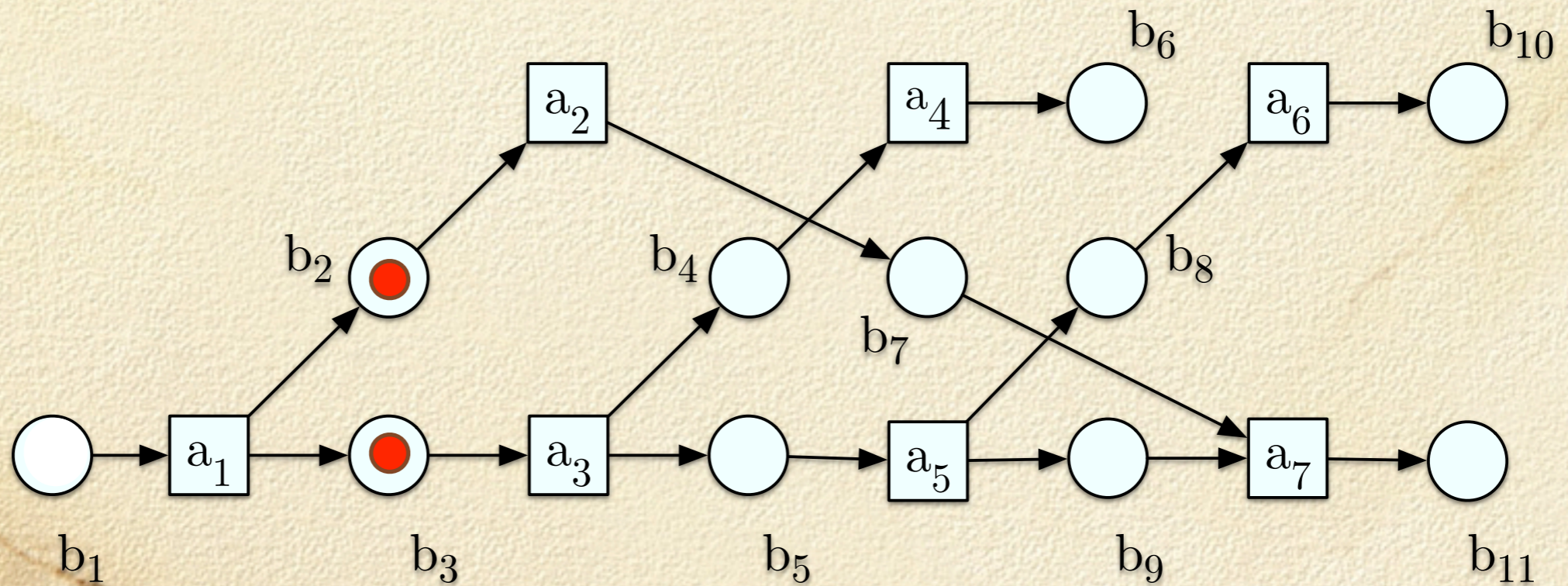


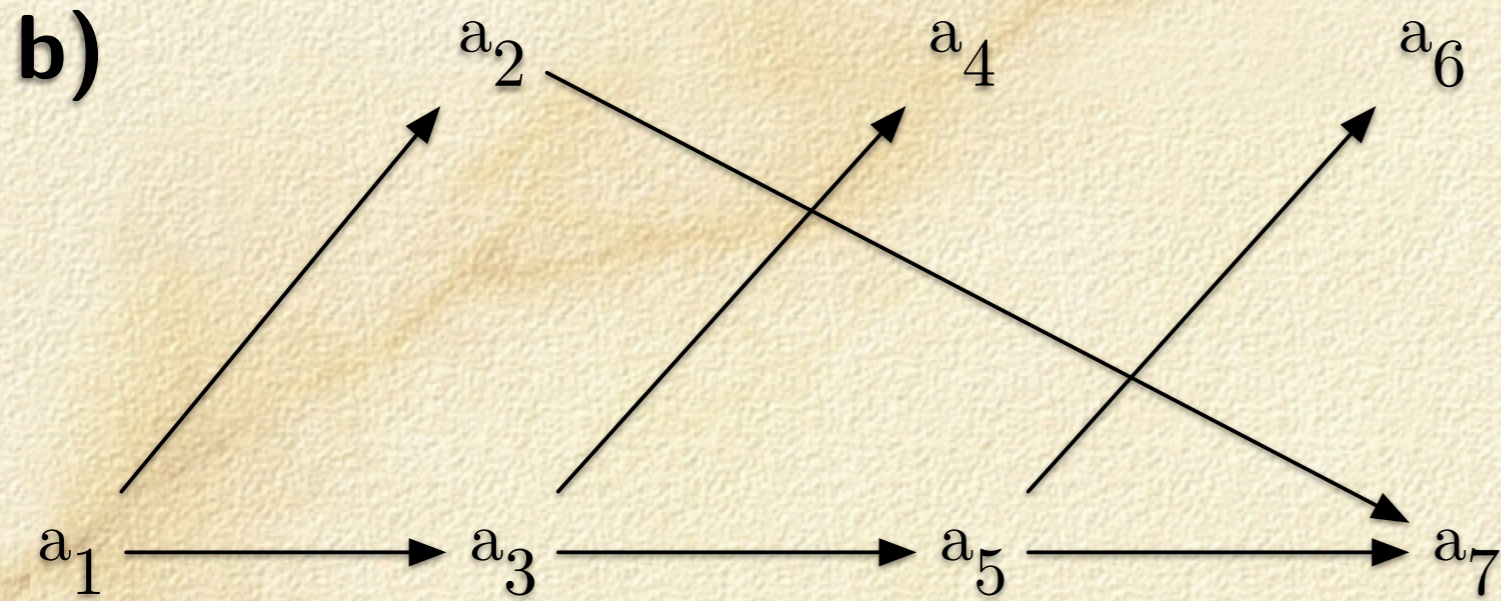
als (Kausal-) Petrinetz



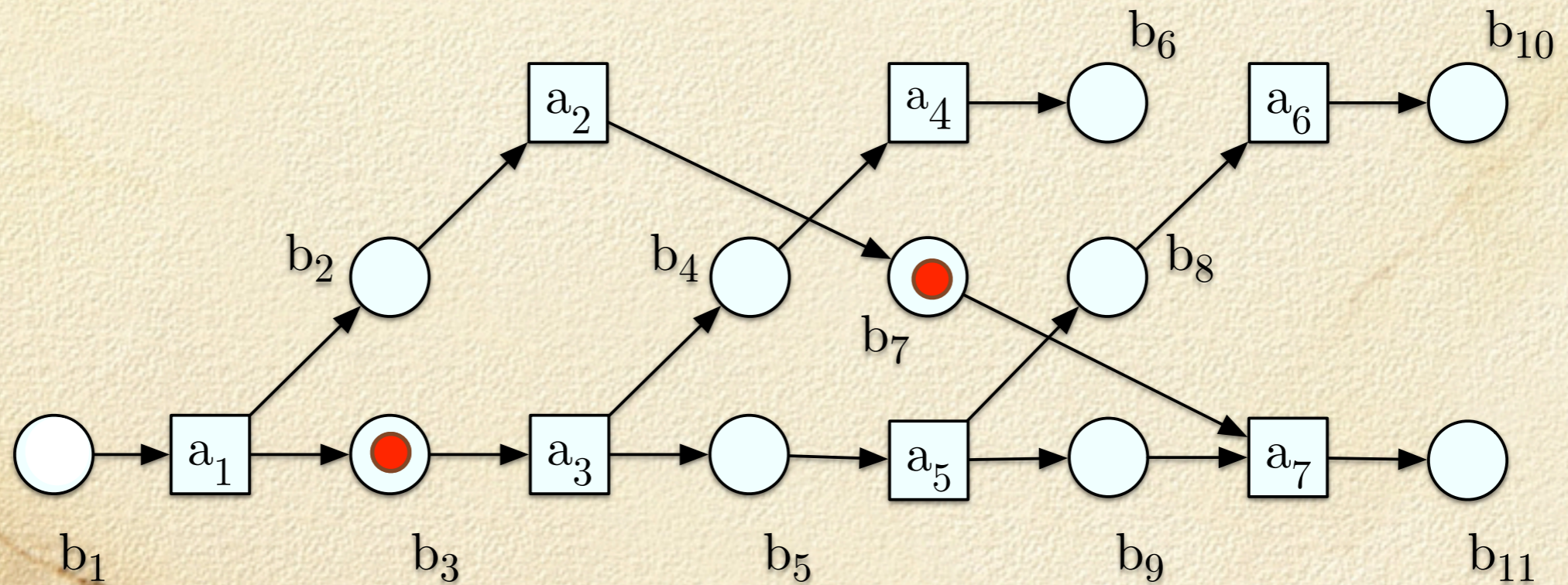


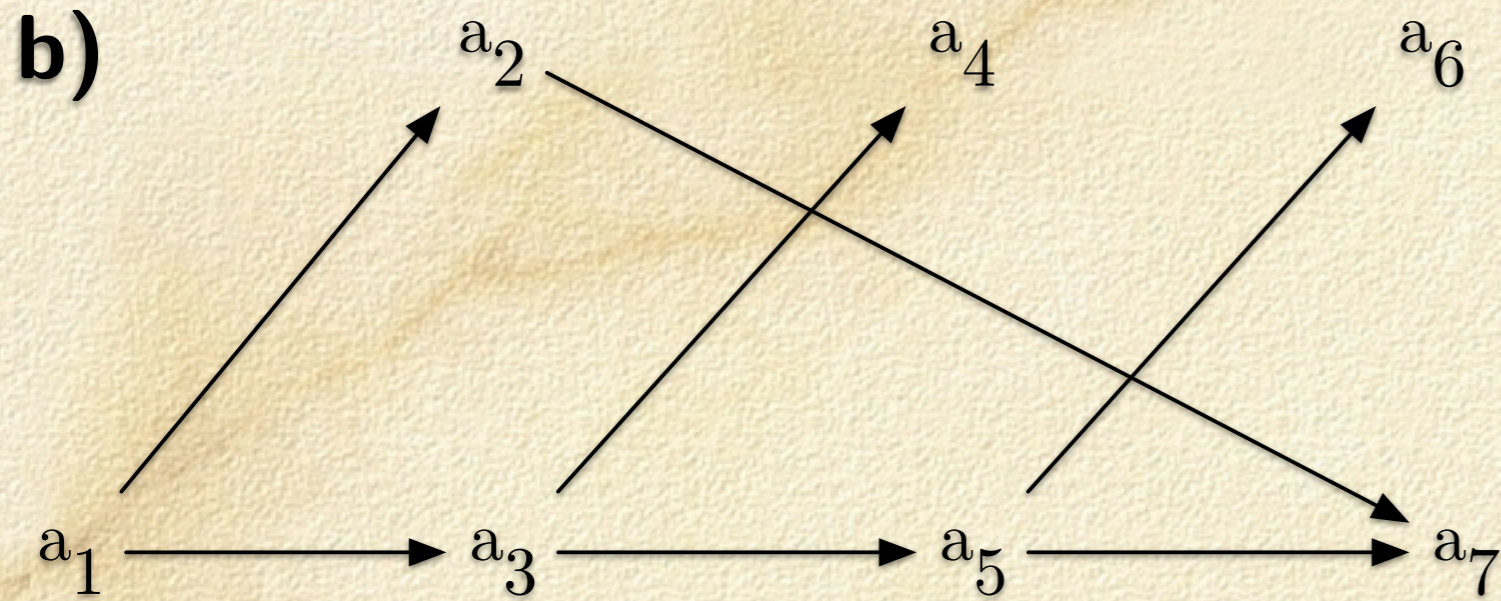
als (Kausal-) Petrinetz



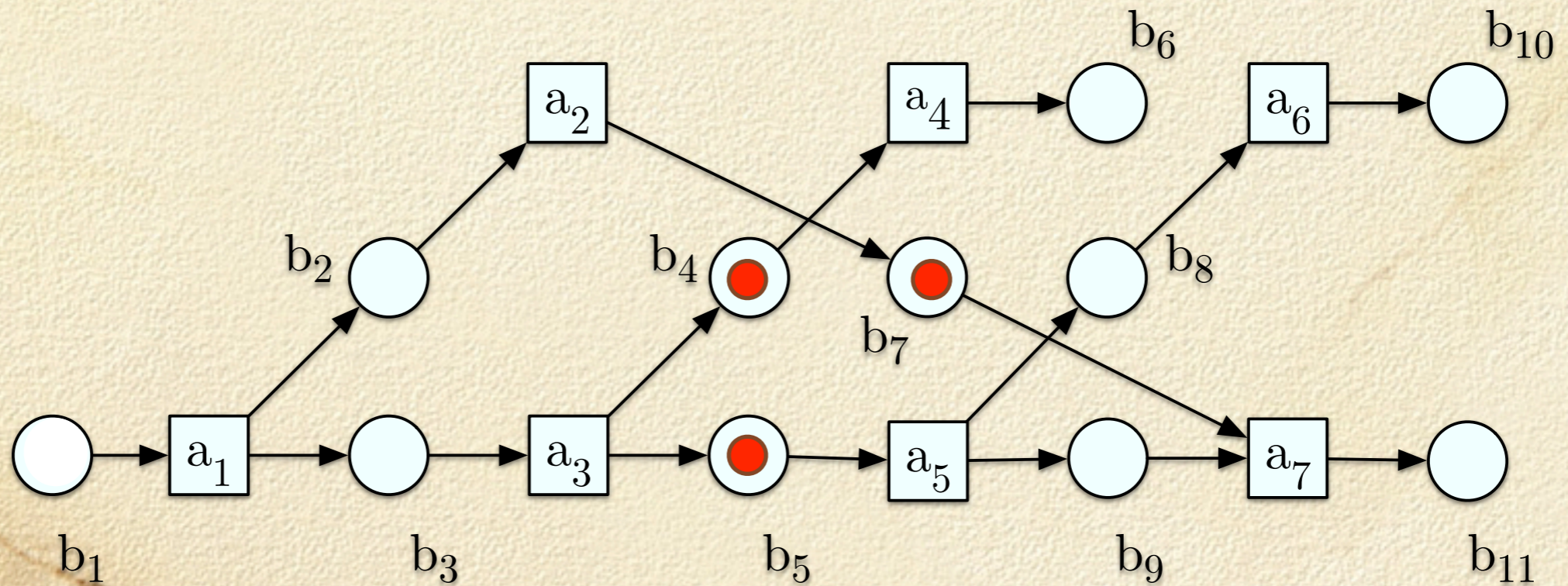


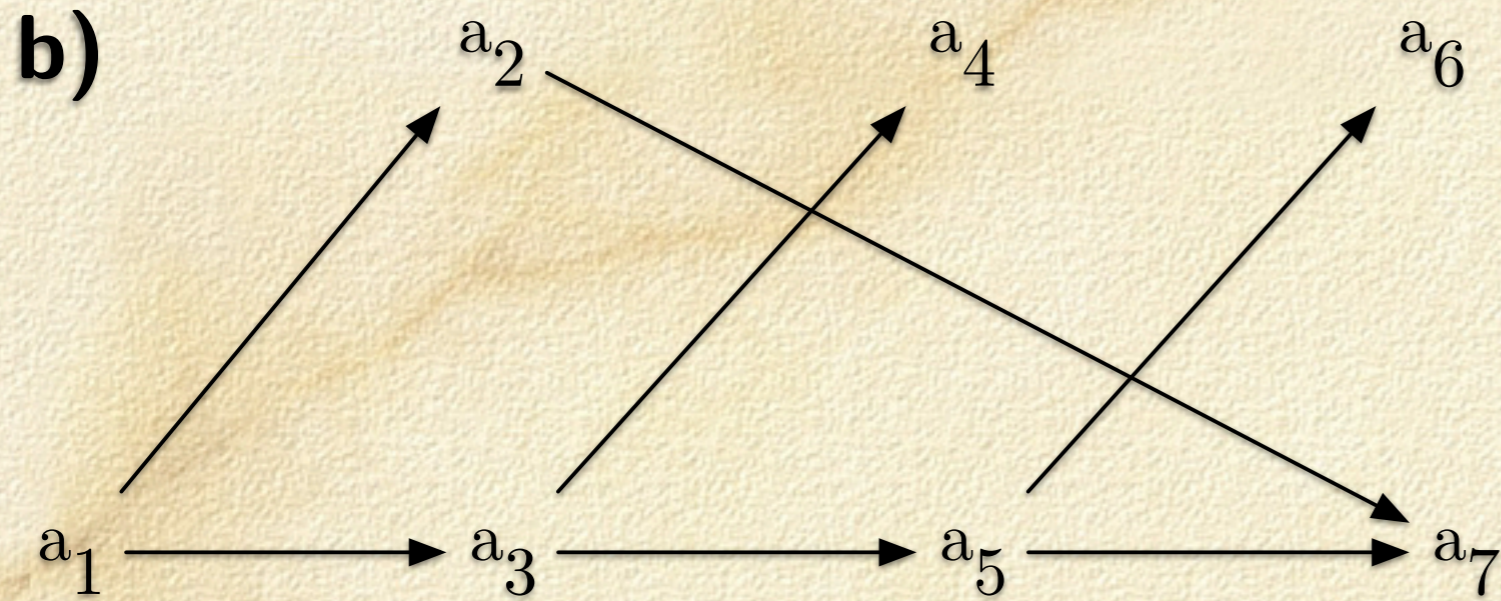
als (Kausal-) Petrinetz



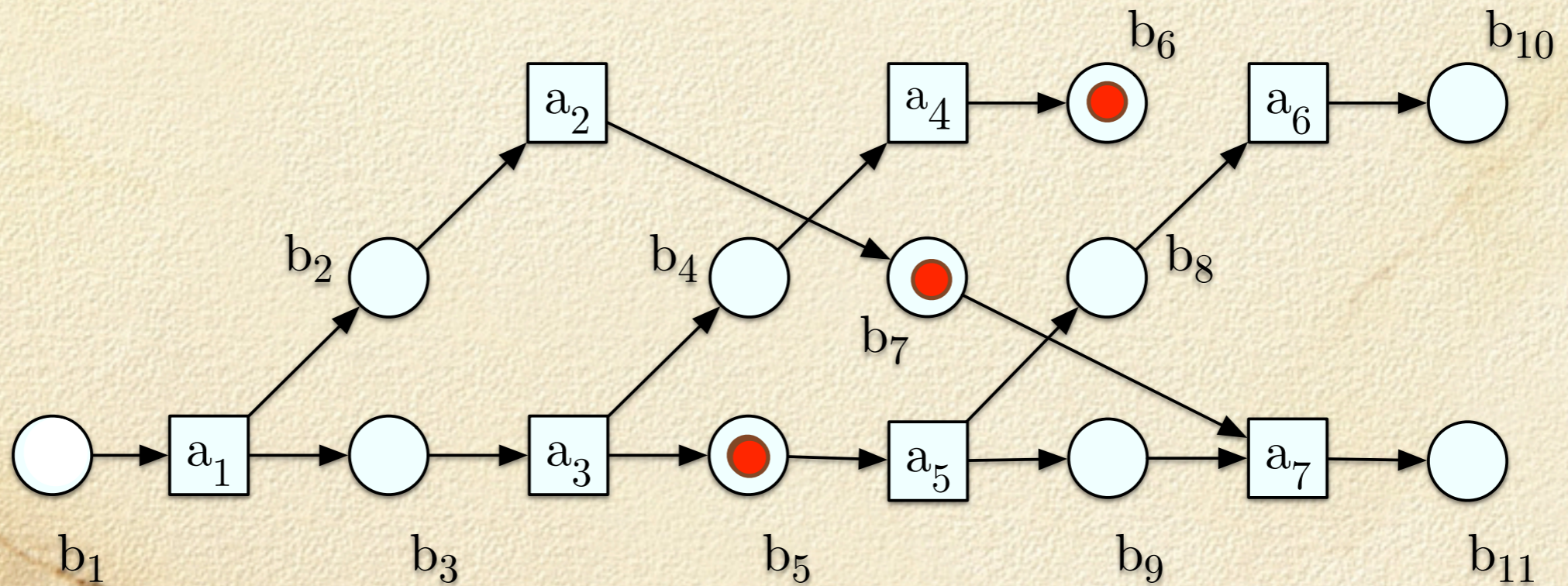


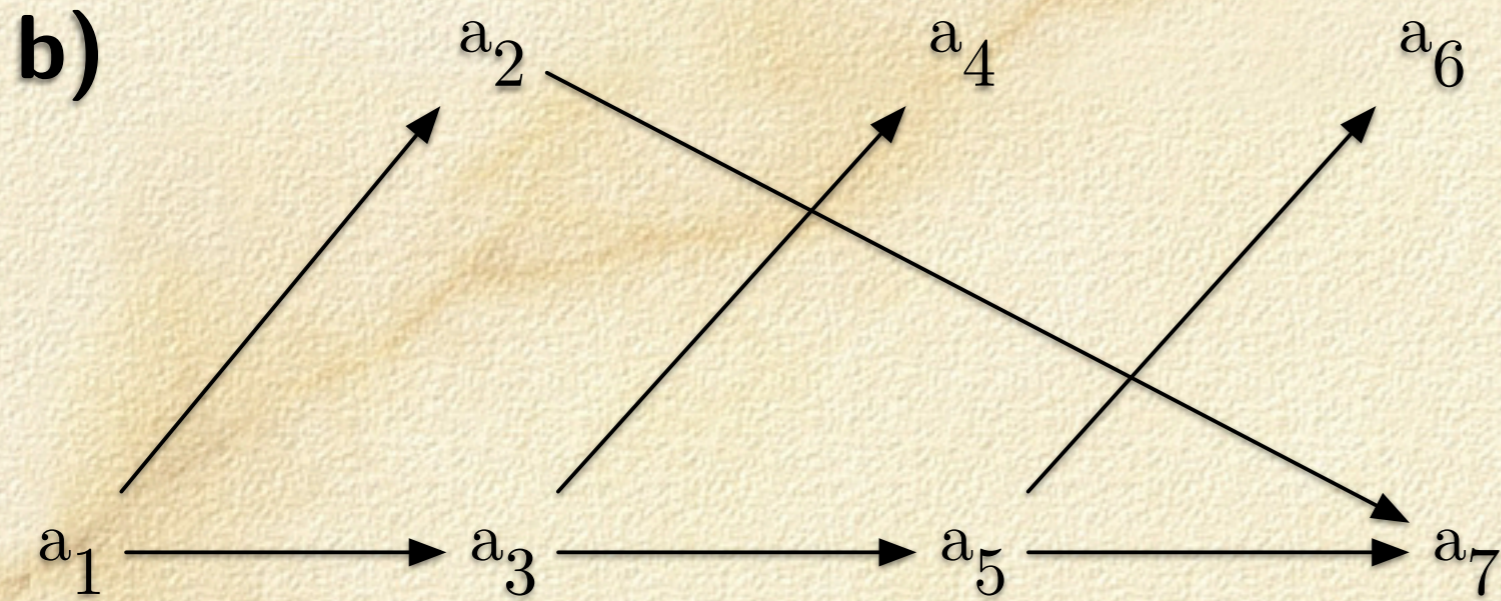
als (Kausal-) Petrinetz



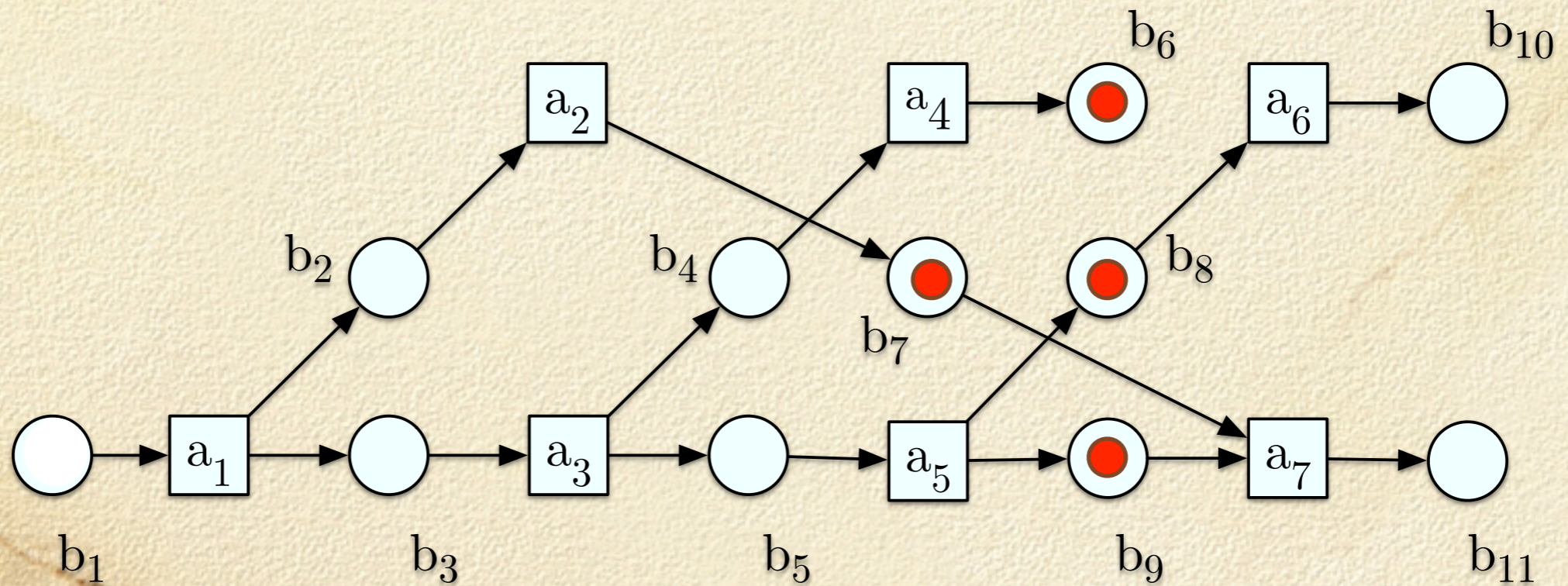


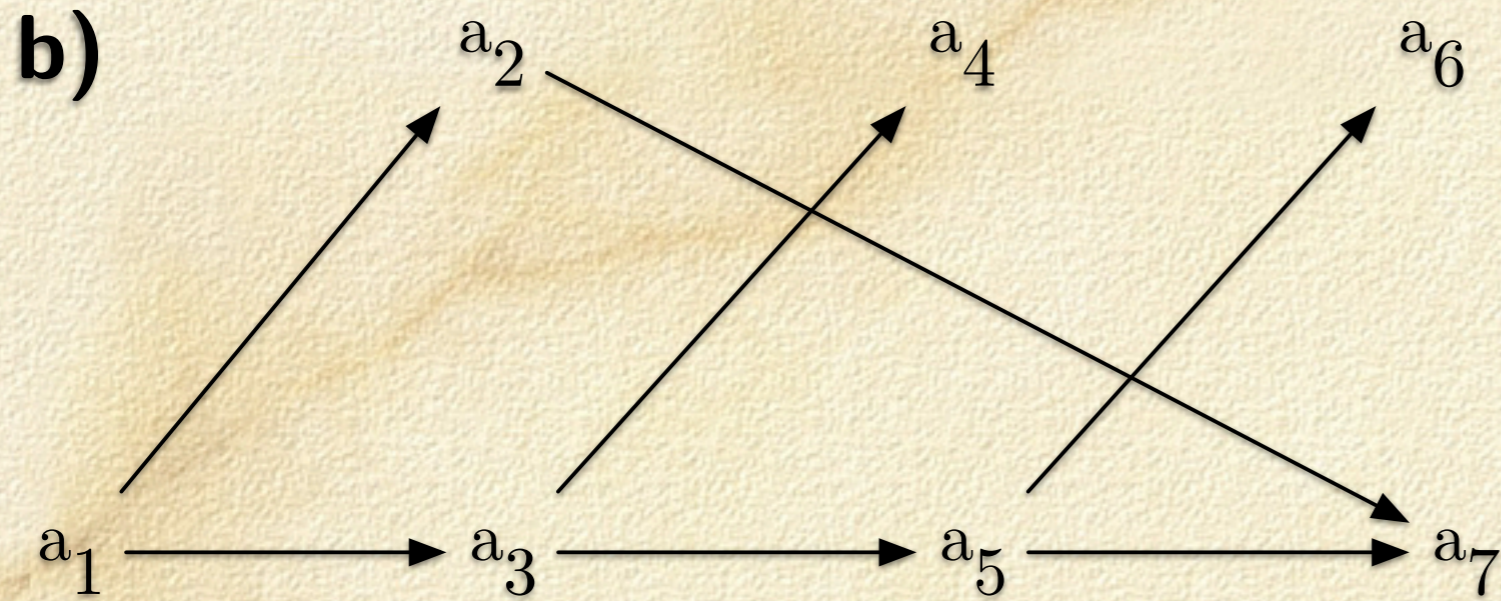
als (Kausal-) Petrinetz



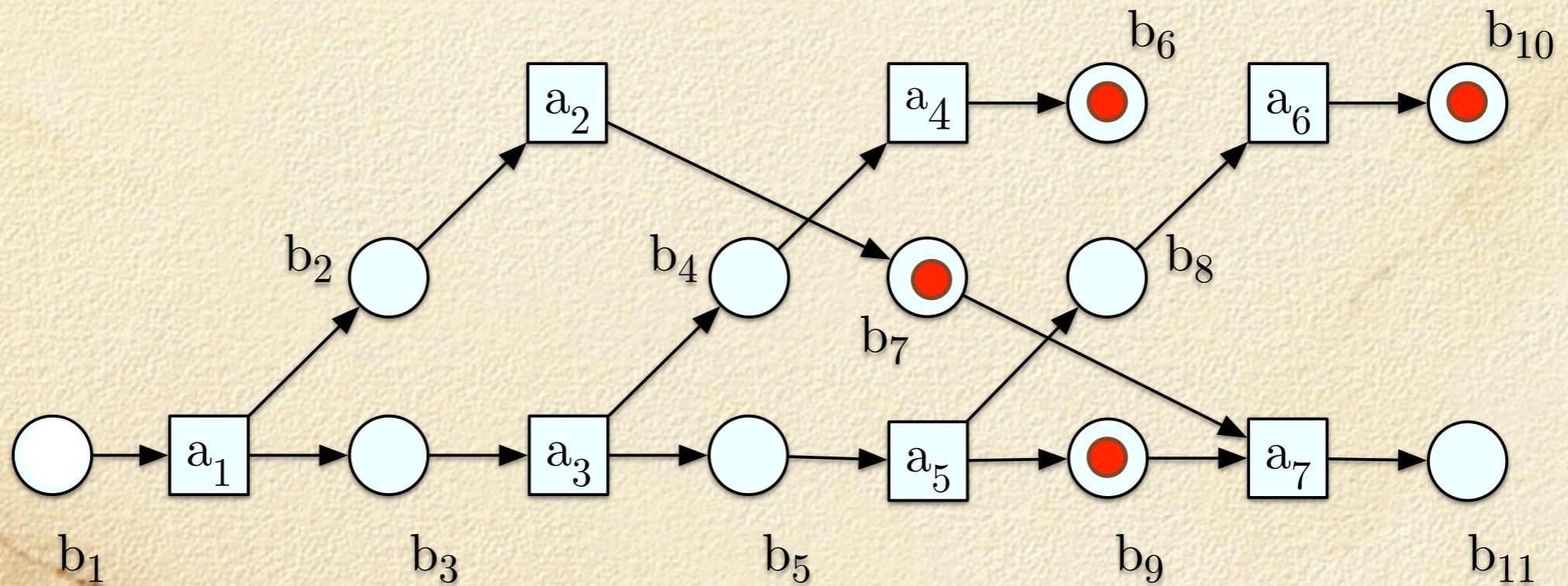


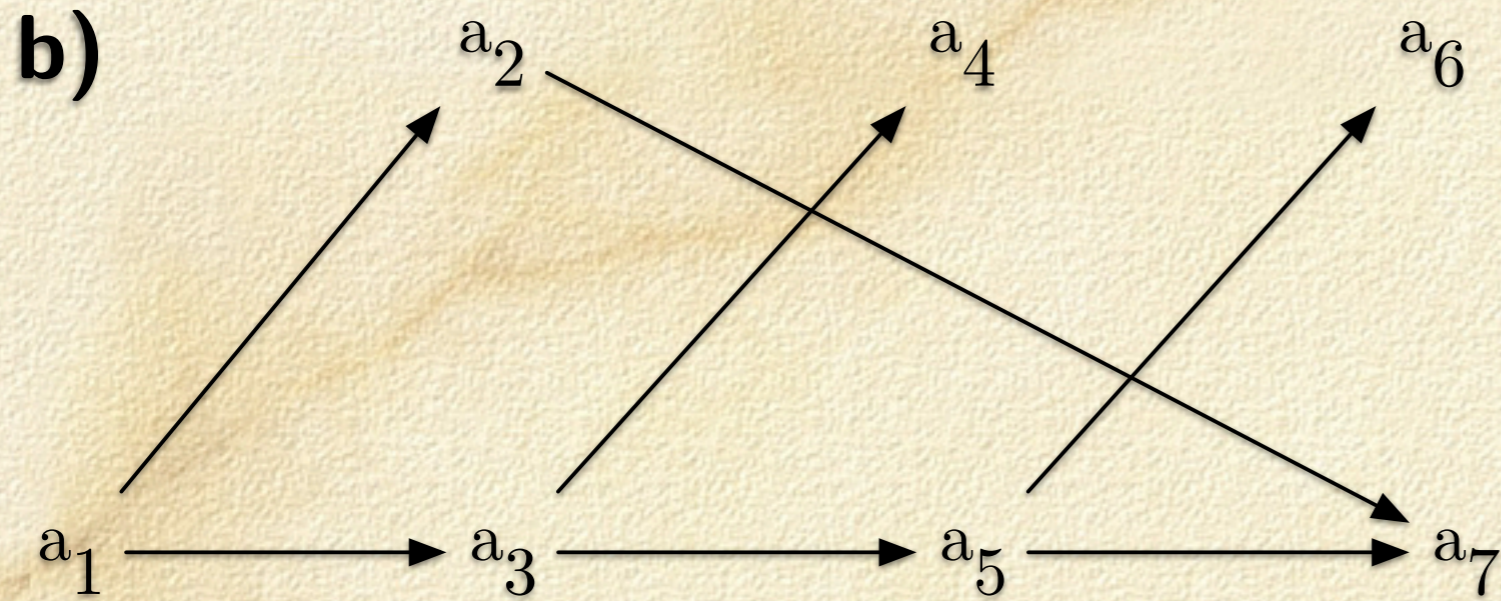
als (Kausal-) Petrinetz



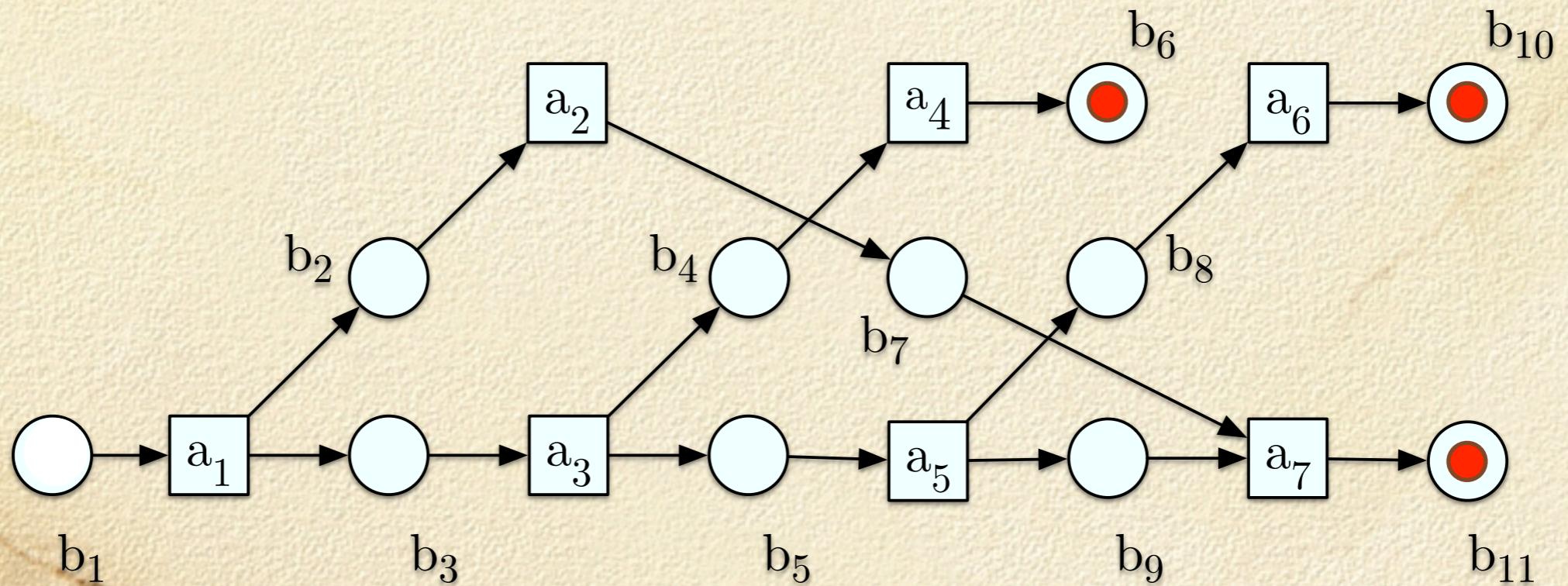


als (Kausal-) Petrinetz

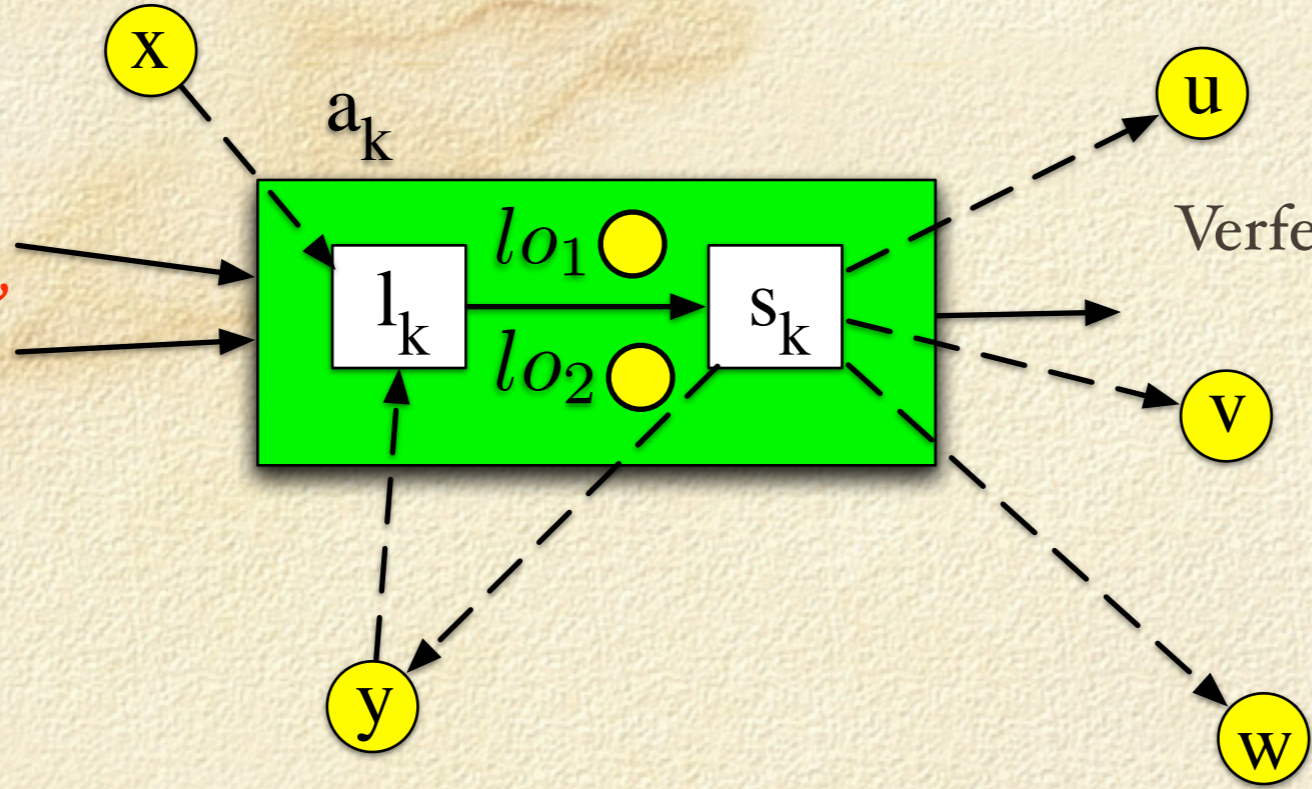




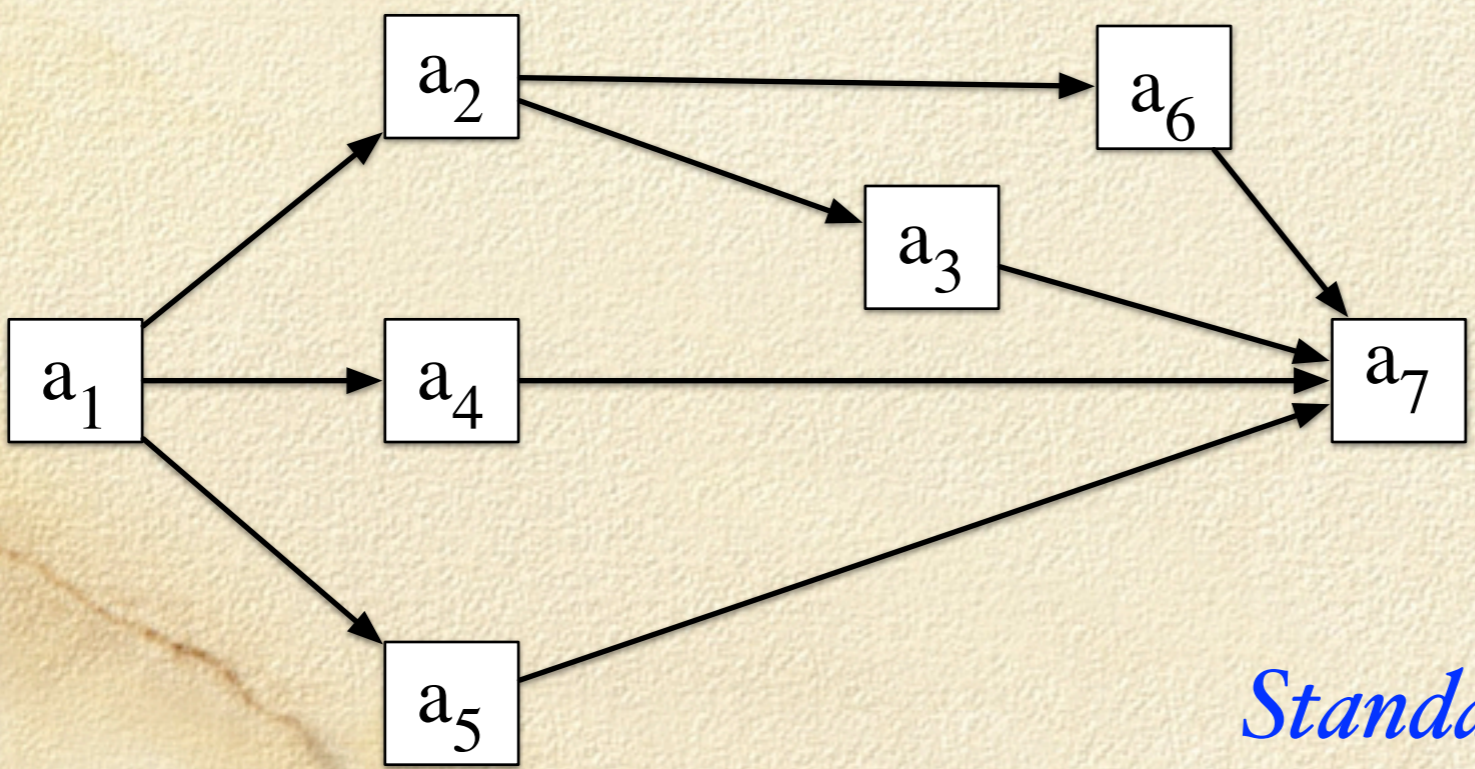
als (Kausal-) Petrinetz



*schematisches
Auftragssystem*

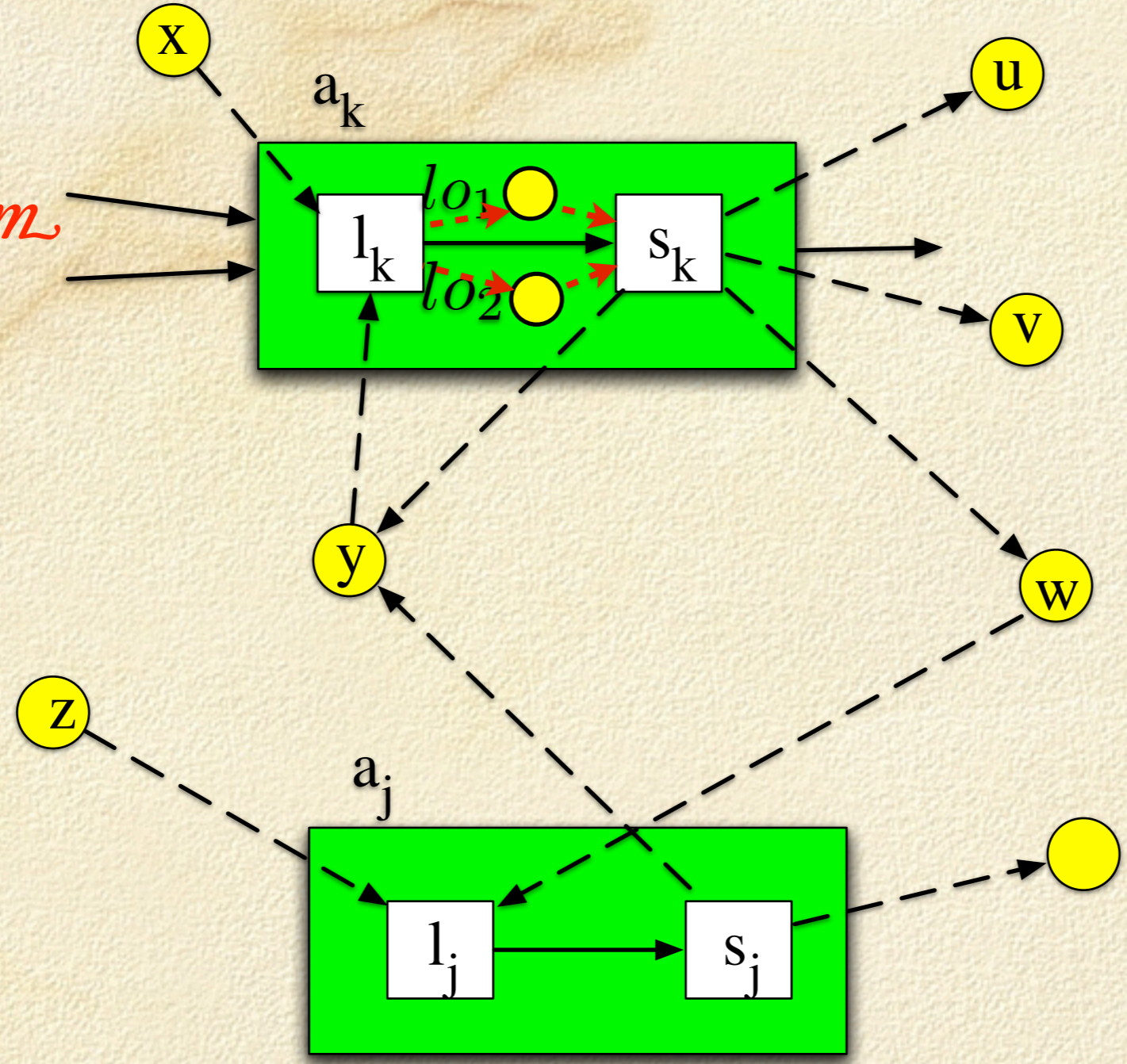


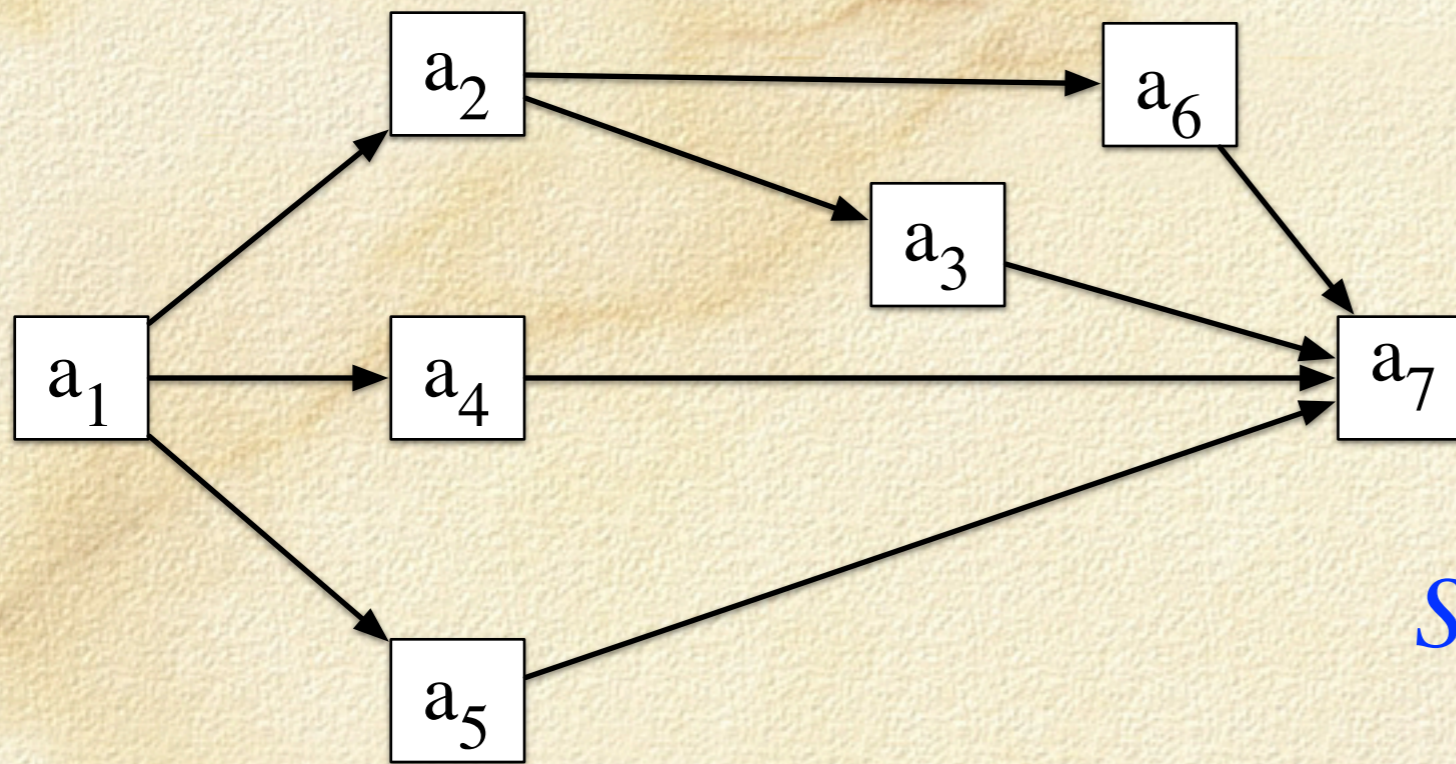
Verfeinerung in Lese- und Schreib-
aufträge



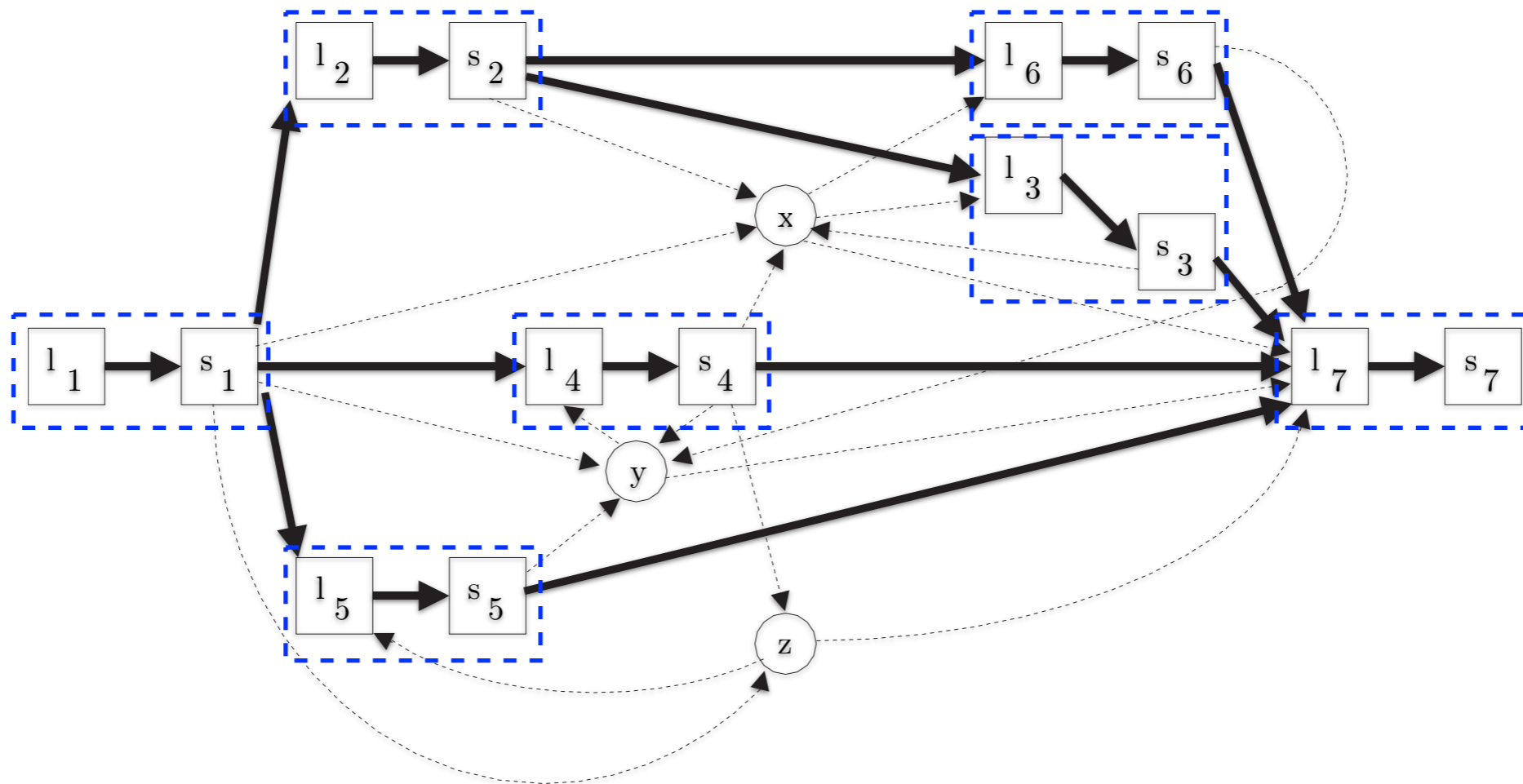
Standardbeispiel

*schematisches
Auftragssystem*





Standardbeispiel



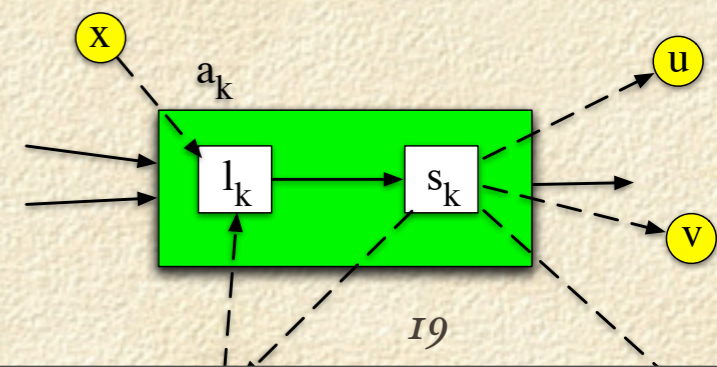
Verfeinertes Auftragssystem AS' mit Darstellung der Schreib/ und Lese-Zugriffe

Definition 6.10 Ein Auftragssystem $AS = (A, <)$ (Def. 4.25) heißt **schematisch** oder uninterpretiert, wenn die Auftragsmenge die Form

$$A = \{l_1, s_1, \dots, l_n, s_n\} \quad (n \geq 1)$$

hat. Gefordert werden auf jeden Fall die direkten Präzedenzen $l_i < s_i$ ($1 \leq i \leq n$). Weiter können weitere direkte Präzedenzen der Form $s_i < l_j$ ($1 \leq i, j \leq n$) ($i \neq j$) bestehen. l_i bzw. s_i heißen Lese- bzw Schreib-Auftrag. Zusammen bilden sie den Auftrag $a_i = (l_i, s_i)$. Ferner sei eine endliche Menge $V = \{v_1, v_2, \dots, v_p\}$ von Variablen gegeben. Zu jedem a_i ($1 \leq i \leq n$) ist dabei

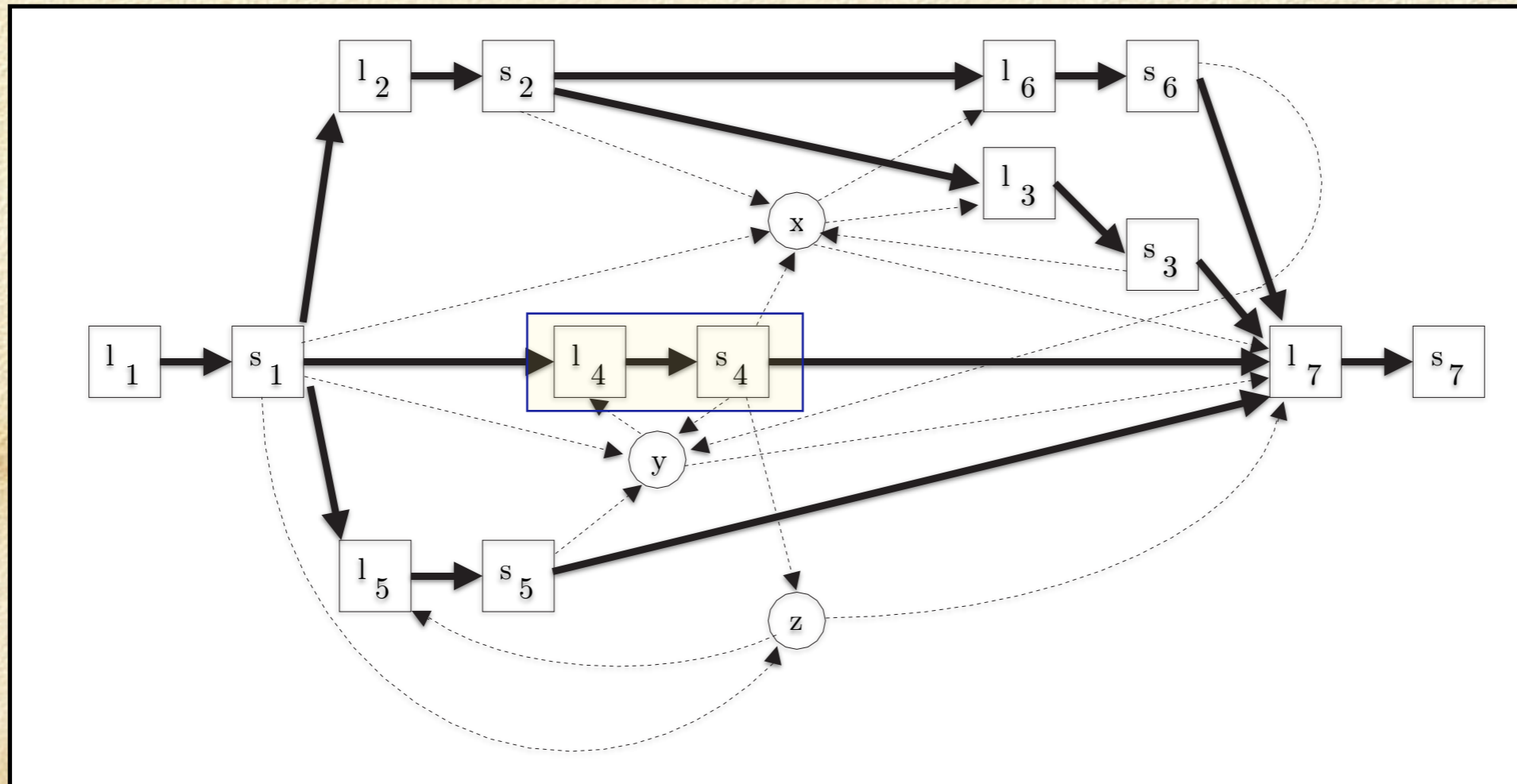
- eine Menge $ein_i := \{e_1, \dots, e_{p_i}\} \subseteq V$ von **Eingangsvariablen** und
- eine Menge $aus_i := \{u_1, \dots, u_{q_i}\} \subseteq V$ von **Ausgangsvariablen** festgelegt.



AS kann somit eindeutig durch \triangleleft und die Schreibweise $A = \{l_1[ein_1], s_1[aus_1], \dots, l_n[ein_n], s_n[aus_n]\}$ dargestellt werden. Ist $A' =$
erweiterte Darstellung

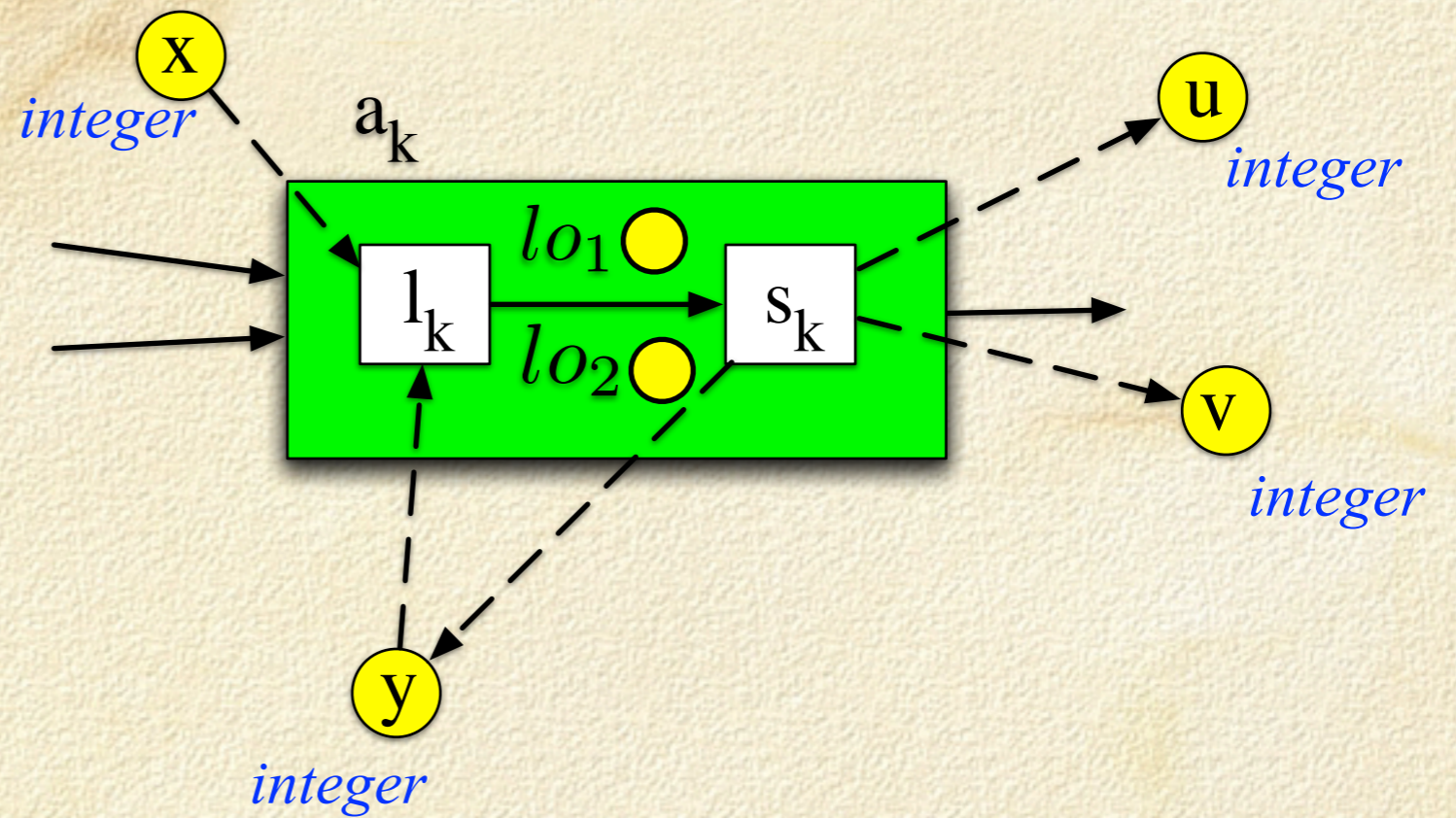
$$AS = (A, <)$$

$$A = \{l_1, s_1[xyz], l_2, s_2[x], l_3[x], s_3[x], l_4[y], s_4[xyz], l_5[z], s_5[y], l_6[x], s_6[y], l_7[xyz], s_7\}$$



„Interpretation“

„Modell“



„atomar“

$$u := x + y$$
$$v := 2 \cdot x$$
$$y := x^y + y$$

„geteilt“

$$\frac{lo_1 := x}{u := lo_1 + lo_2}$$
$$lo_2 := y$$
$$v := 2 \cdot lo_1$$
$$y := lo_1^{lo_2} + lo_2$$

$$\frac{lo_1 := x}{u := f_k^1(lo_1, lo_2)}$$
$$lo_2 := y$$
$$v := f_k^2(lo_1, lo_2)$$
$$y := f_k^3(lo_1, lo_2)$$

„schematisch“

Definition 6.14 Eine Interpretation I eines schematischen Auftragsystems AS mit Bezeichnung wie in Definition 4.27 ist durch eine Wertemenge D_I (kurz D) und für jedes $1 \leq i \leq n$ durch Funktionen

$$f_i^j : D^{p_i} \rightarrow D \quad (1 \leq j \leq q_i)$$

sowie durch einen Anfangszustand $d_0 \in D^p$ gegeben. Ist $p_i = 0$, dann ist $f_i^j \in D$ eine Konstante, ist $q_i = 0$, dann entfällt f_i^j .

Ein Zustand ist ein Vektor $d \in D^p$ der Länge p und ordnet jeder Variablen $v_i \in V$ einen Wert $d_i \in D$ zu.

$$\begin{aligned} u &:= f_k^1(lo_1, lo_2) \\ v &:= f_k^2(lo_1, lo_2) \\ w &:= f_k^3(lo_1, lo_2) \end{aligned}$$

Zu einer Ausführungsfolge $w = w_1 w_2 \dots w_{2n} \in F_E(AS)$ ist eine Zustandsfolge $d_0, d_1, d_2, \dots, d_{2n}$ mit $d_i \in D^p$ folgendermaßen definiert:

- d_0 ist der Anfangszustand
- Ist $w_j = l_i$ ein Leseauftrag ($1 \leq j \leq 2n$), dann ist $d_j = d_{j-1}$ und für eine nur in a_i vorkommende Menge von lokalen Variablen $lok_i := \{lo_1, \dots, lo_{p_i}\}$ erhalten wir die Werte:

$$lo_1 := x \qquad lo_1, lo_2, \dots, lo_{p_i} := e_1, e_2, \dots, e_{p_i}$$

$$lo_2 := y$$

- Ist $w_j = s_i$ ein Schreibauftrag, dann entsteht d_j aus d_{j-1} durch die Zuweisung:

$$u_1, \dots, u_{q_i} := f_i^1(lo_1, \dots, lo_{p_i}), \dots, f_i^{q_i}(lo_1, \dots, lo_{p_i})$$

$$u := lo_1 + lo_2$$

$$v := 2 \cdot lo_1$$

$$w := lo_1^{lo_2} + lo_2$$

Mit $res(w, I) := d_{2n}$ bezeichnen wir **das Resultat** von w bezüglich der Interpretation I .

Zwei Ausführungsfolgen $w_1, w_2 \in F_E(AS)$ heißen **äquivalent**, wenn

$$res(w_1, I) = res(w_2, I)$$

für alle Interpretationen I von AS gilt.



Beispiel 6.15 die Interpretation I mit $D_I = \mathbb{Z}$ und $d_0 = (0, 0, 0)$

$$f_1^1 = 0, f_1^2 = 1, f_1^3 = 2,$$

$$f_2^1 = 20$$

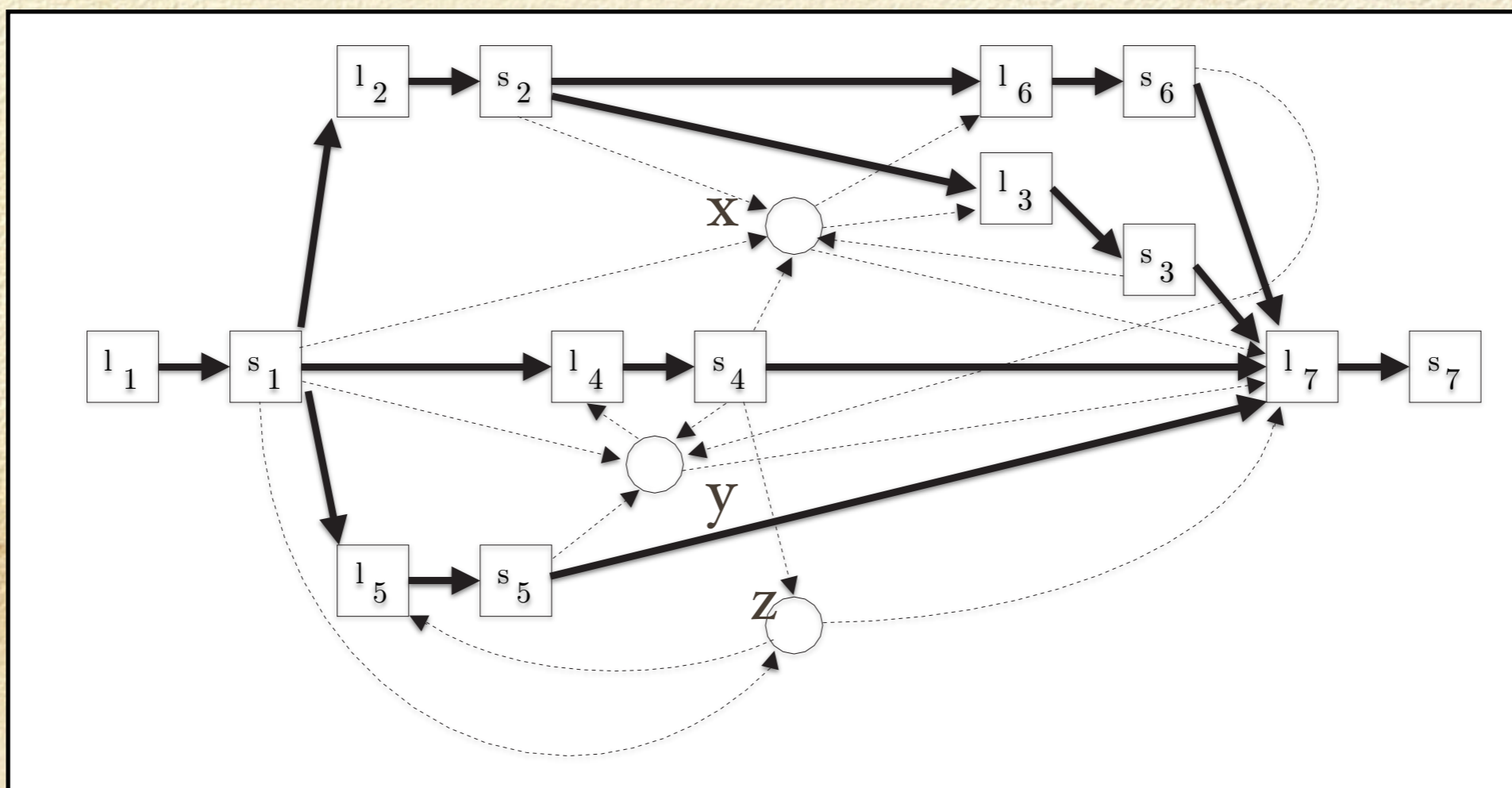
$$f_3^1(lo_3) = lo_3 + 5$$

$$f_4^1(lo_4) = lo_4 - 1, f_4^2(lo_4) = lo_4 + 10, f_4^3(lo_4) = lo_4$$

$$f_5^1(lo_5) = lo_5$$

$$f_6^1(lo_6) = 2 \cdot lo_6$$

$$w = l_1 \ s_1 \ l_2 \ s_2 \ l_4 \ l_3 \ l_6 \ s_4 \ l_5 \ s_3 \ s_6 \ s_5 \ l_7 \ s_7$$



Beispiel 6.15 die Interpretation I mit $D_I = \mathbb{Z}$ und $d_0 = (0, 0, 0)$

$$f_1^1 = 0, f_1^2 = 1, f_1^3 = 2,$$

$$f_2^1 = 20$$

$$f_3^1(lo_3) = lo_3 + 5$$

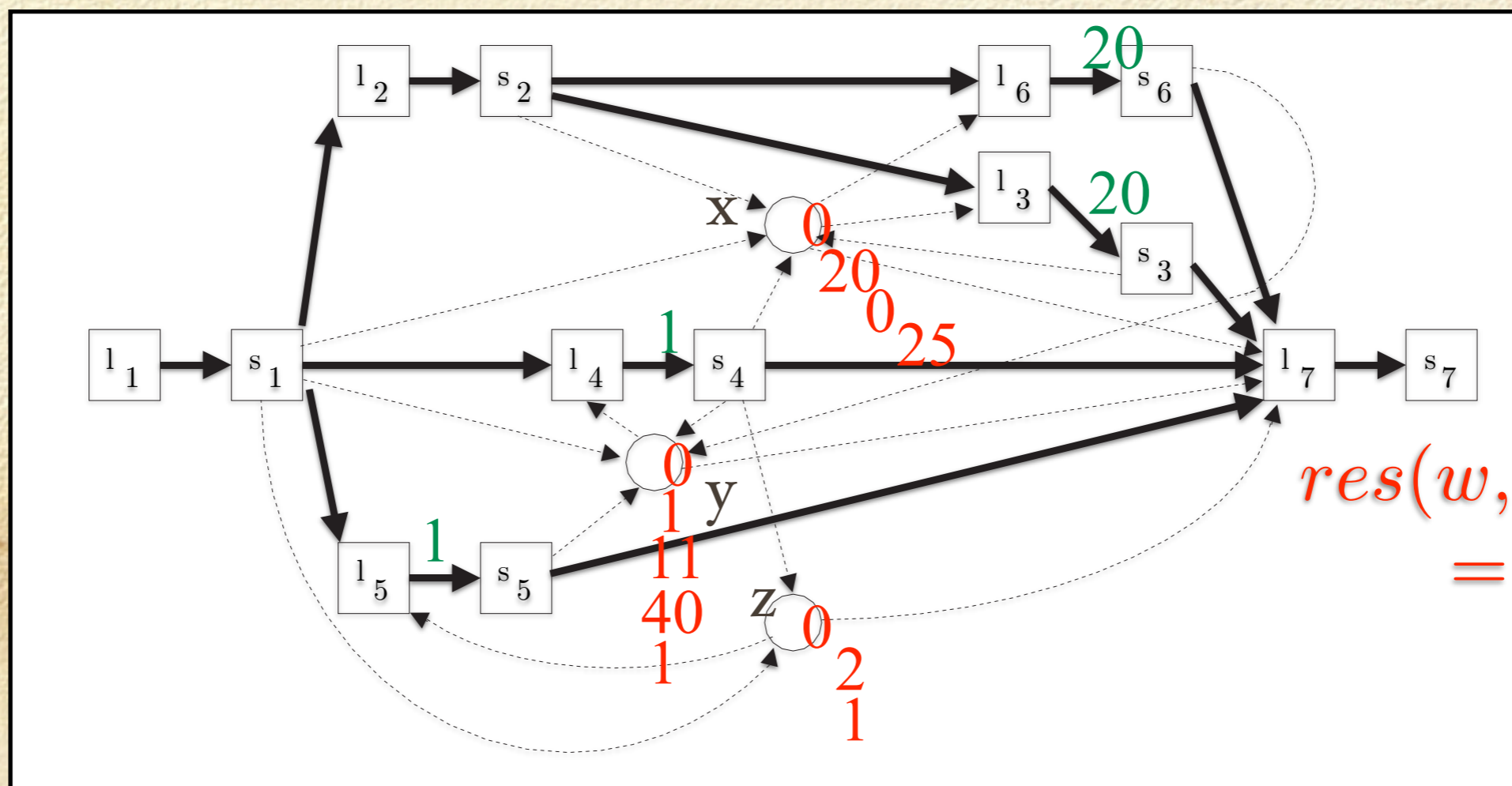
$$f_4^1(lo_4) = lo_4 - 1, f_4^2(lo_4) = lo_4 + 10, f_4^3(lo_4) = lo_4$$

$$f_5^1(lo_5) = lo_5$$

$$f_6^1(lo_6) = 2 \cdot lo_6$$

$$w = l_1 \ s_1 \ l_2 \ s_2 \ l_4 \ l_3 \ l_6 \ s_4 \ l_5 \ s_3 \ s_6 \ s_5 \ l_7 \ s_7$$

	d_0	d_1	d_2	d_3	d_4	d_5	d_6	d_7	d_8	d_9	d_{10}	d_{11}	d_{12}	d_{13}	d_{14}
x	0	0	0	0	20	20	20	20	0	0	25	25	25	25	25
y	0	0	1	1	1	1	1	1	11	11	11	40	1	1	1
z	0	0	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1



Resultat

$$res(w, I) := d_{2n} = (25, 1, 1)$$



Kriterien für Datenkonsistenz



inhaltlich (semantisch)

z.B. Einstellungsalter \leq Lebensalter



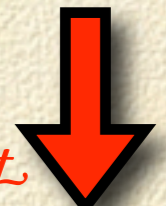
formal

z.B. aufgrund des Ablaufes

Ausführungsfolge:

$w = l_1 s_1 l_2 s_2 l_4 l_3 l_6 s_4 l_5 s_3 s_6 s_5 l_7 s_7$

Resultat



$res(w, I) := d_{2n}$
 $= (25, 1, 1)$

serielle Ausführungsfolge:

$w_2 = l_1 s_1 l_4 s_4 l_2 s_2 l_6 s_6 l_5 s_5 l_3 s_3 l_7 s_7$



konsistenter Zustand

$res(w_2, I) := d_{2n}$
 $= (25, 1, 1)$



serielle Ausführungsfolge:

$$w = \boxed{l_1 s_1} \boxed{l_4 s_4} \boxed{l_2 s_2} \boxed{l_6 s_6} \boxed{l_5 s_5} \boxed{l_3 s_3} \boxed{l_7 s_7}$$

Definition 6.21 Eine Ausführungsfolge $w = w_1 w_2 \dots w_{2n} \in F(AS)$ eines schematischen Auftragssystems $AS = (A, <)$ heißt **seriell**, wenn für alle $1 \leq i < 2n$ gilt:

$$w_i = l_k \Rightarrow w_{i+1} = s_k$$

d.h. Leseauftrag l_k und Schreibauftrag s_k eines Auftrages a_k werden (ungeteilt) hintereinander ausgeführt.

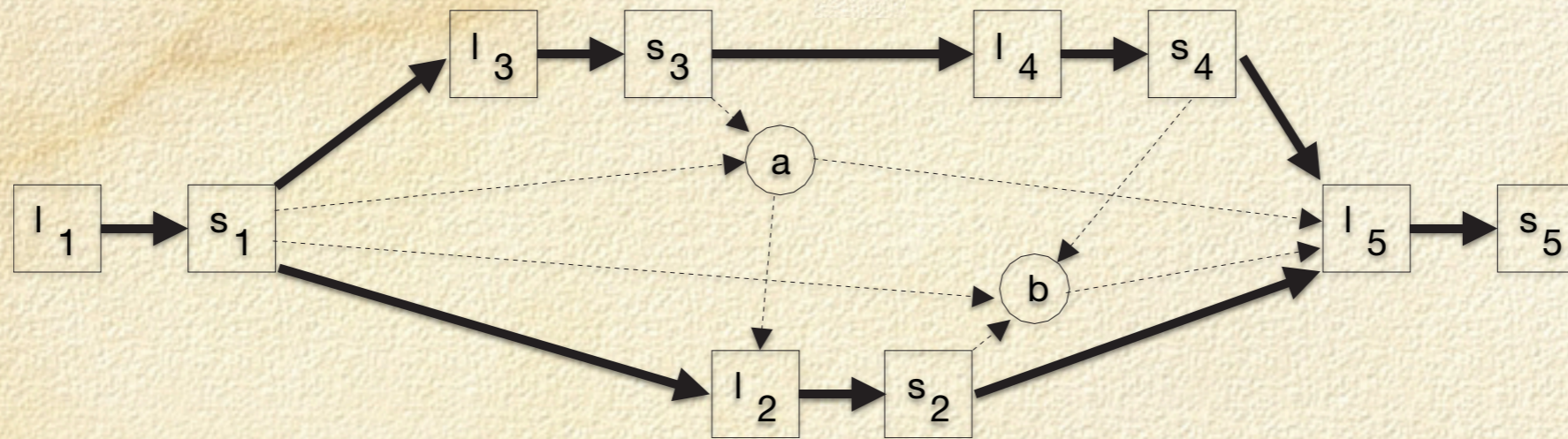
- $w \in F(AS)$ heißt **Serialisierung** von $w' \in F(AS)$, wenn w seriell und äquivalent zu w' ist.
- $w' \in F(AS)$ heißt **serialisierbar** (serializable), wenn w' eine Serialisierung $w \in F(AS)$ besitzt.

Ausführungsfolge:

$$w' = l_1 s_1 l_2 s_2 l_4 l_3 l_6 s_4 l_5 s_3 s_6 s_5 l_7 s_7$$

Gegenbeispiel:

$$w = l_1 s_1 [a, b] l_2 [a] l_3 s_3 [a] l_4 s_4 [b] s_2 [b] l_5 [a, b] s_5$$



$$w = l_1 s_1 [a, b] l_2 [a] l_3 s_3 [a] l_4 s_4 [b] s_2 [b] l_5 [a, b] s_5$$

Für jede Serialisierung w'' von w muss gelten:

- $a_4 <_{w''} a_2$, da beide auf b schreiben
- $a_2 <_{w''} a_3$, da a_2 den Wert von a liest und a_3 auf a schreibt

Aus a) und b) folgt $a_4 <_{w''} a_3$ im Widerspruch zur Präzedenz $a_3 < a_4$.

Also ist w nicht serialisierbar.

Ist das entscheidbar?

Gibt es einen Algorithmus, der das prüft?

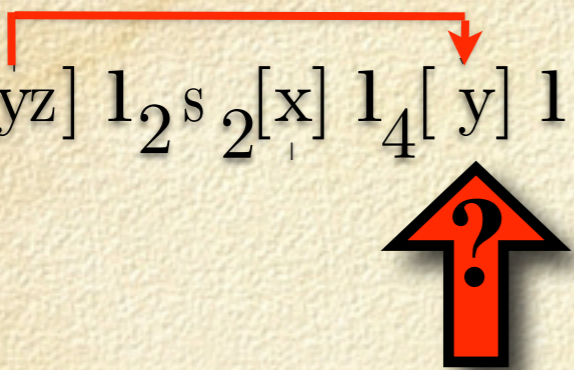
- $w' \in F(AS)$ heißt **serialisierbar** (*serializable*), wenn w' eine Serialisierung $w \in F(AS)$ besitzt.

Ausführungsfolge:

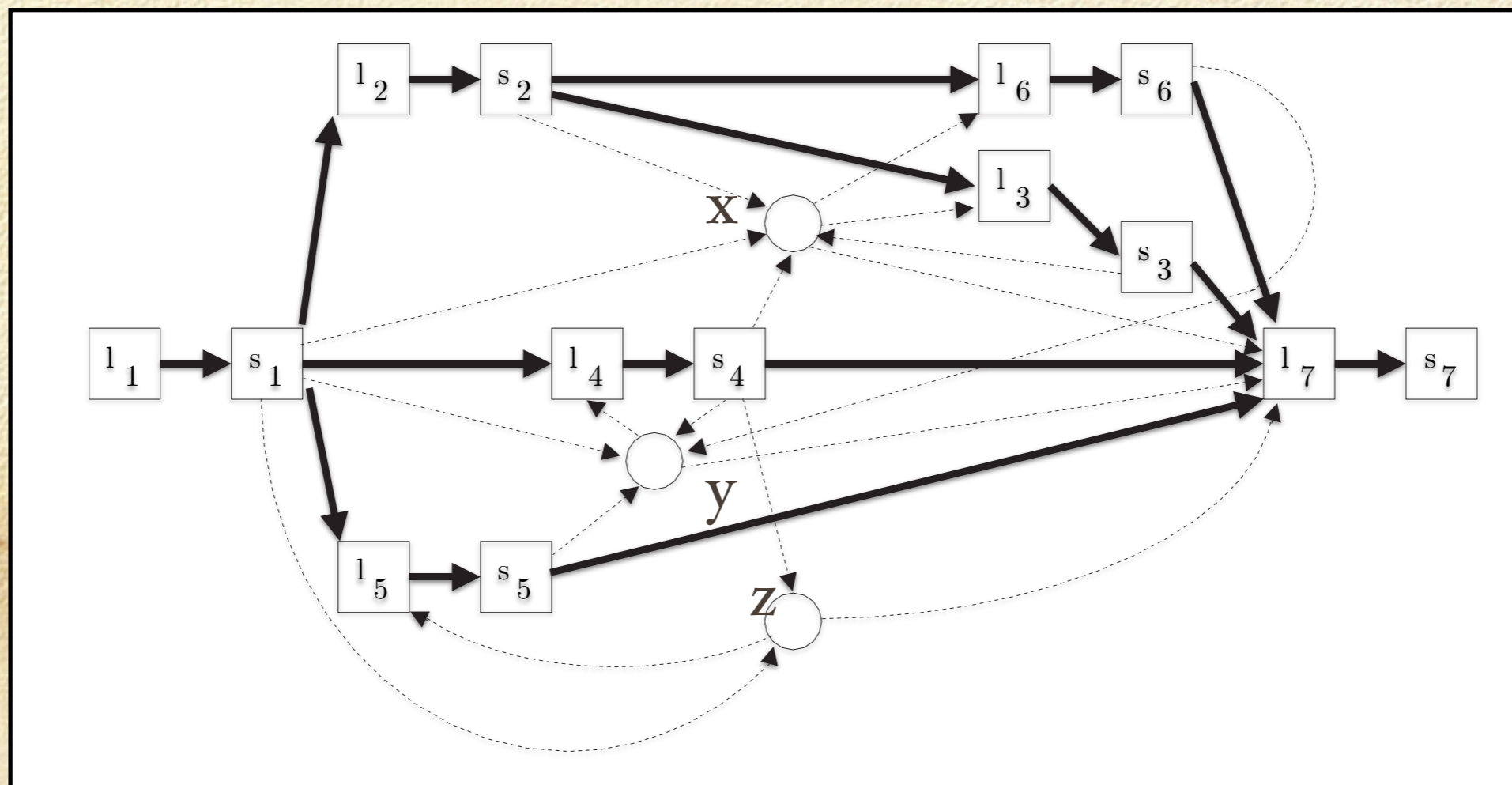
$w = l_1 s_1 l_2 s_2 l_4 l_3 l_6 s_4 l_5 s_3 s_6 s_5 l_7 s_7$

Ausführungsfolge:

$$w = l_1 s_1 l_2 s_2 l_4 l_3 l_6 s_4 l_5 s_3 s_6 s_5 l_7 s_7$$

$$w = l_1 s_1 [xyz] l_2 s_2 [x] l_4 [y] l_3 [x] l_6 [x] s_4 [xyz] l_5 [z] s_3 [x] s_6 [y] s_5 [y] l_7 [x\dot{y}z] s_7$$


Welchen Wert von y liest der Auftrag?

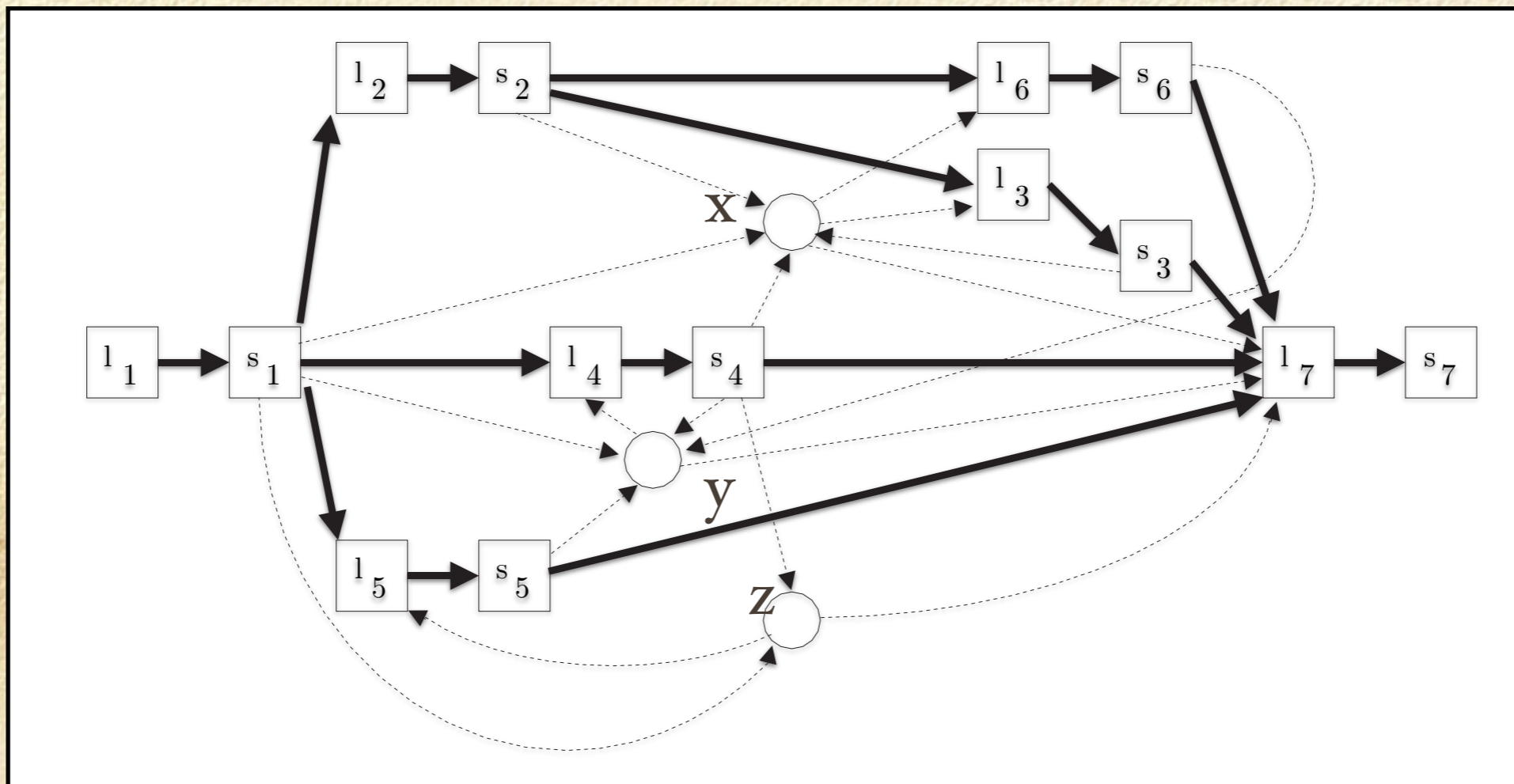


Ausführungsfolge:

$$w = l_1 s_1 l_2 s_2 l_4 l_3 l_6 s_4 l_5 s_3 s_6 s_5 l_7 s_7$$

$$w = l_1 s_1 [xyz] l_2 s_2 [x] l_4 [y] l_3 [x] l_6 [x] s_4 [xyz] l_5 [z] s_3 [x] s_6 [y] s_5 [y] l_7 [xyz] s_7$$

“Wertübertragungsrelation”



Definition 6.16 Es sei $AS = (A, <)$ wie in 1.30. Wir definieren für eine gegebene Ausführungsfolge $w \in F(AS)$ und $a_1, a_2 \in A$:

$a_1 <_w a_2$, falls a_1 vor a_2 in w vorkommt.

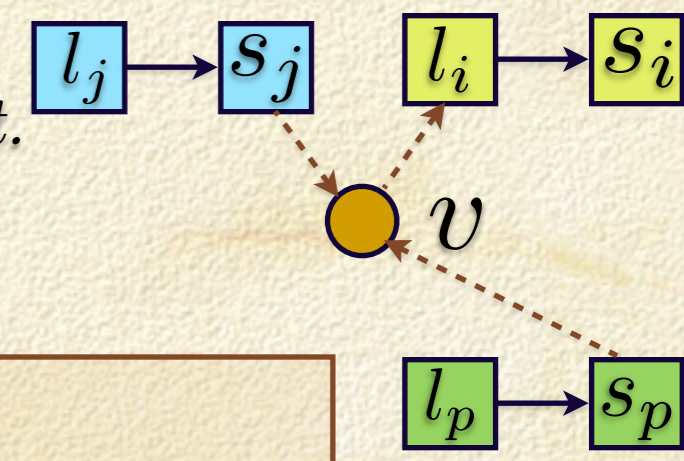
l_i liest v von s_j in w , falls

a) $s_j <_w l_i$

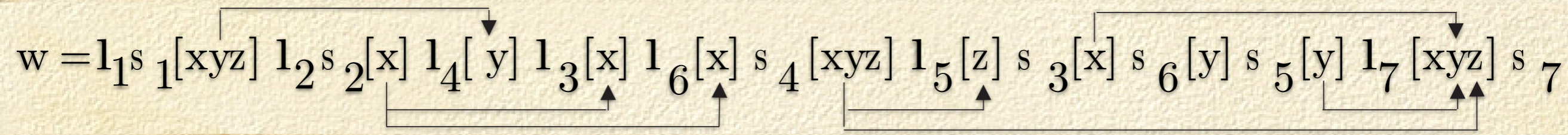
b) $v \in \text{aus}_j \cap \text{ein}_i$ (v wird von s_j geschrieben und von l_i gelesen)

c) für alle $a_p = (l_p, s_p), p \notin \{j, i\}$ mit $v \in \text{aus}_p$ gilt

$s_p <_w s_j$ oder $l_i <_w s_p$ (kein dritter Auftrag schreibt dazwischen).



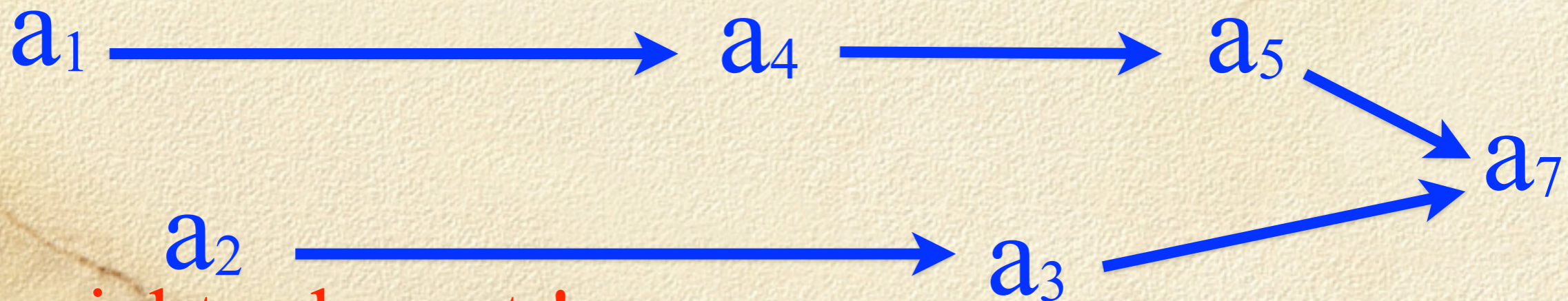
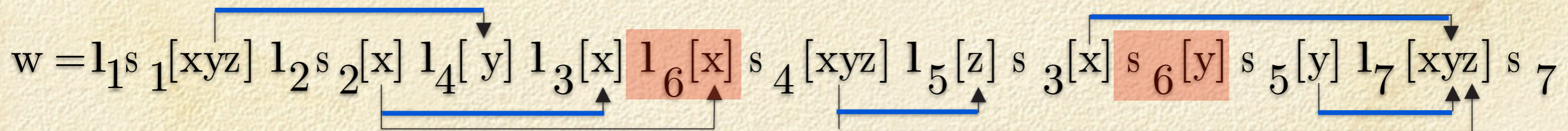
Die Relation $WÜ(w) := \{(a_j, a_i) \mid \exists v \in V : l_i \text{ liest } v \text{ von } s_j \text{ in } w\}$ heißt Werteübertragungsrelation .



“Werteübertragungsrelation”

Definition 6.18 Sei $AS = (A, <)$ ein schematisches und vollständiges Auftragssystem und $w \in F(AS)$ eine Ausführungsfolge. Die für w **relevanten** Aufträge definiert:

- a) Der Ausgabeauftrag ist **relevant**
- b) Wenn $a_i \in A$ relevant ist und $(a_j, a_i) \in WÜ(w)$ gilt, dann ist auch a_j **relevant**.
- c) Nur nach a) und b) erhaltene Aufträge heißen **relevant** für w , die anderen nutzlos für w .



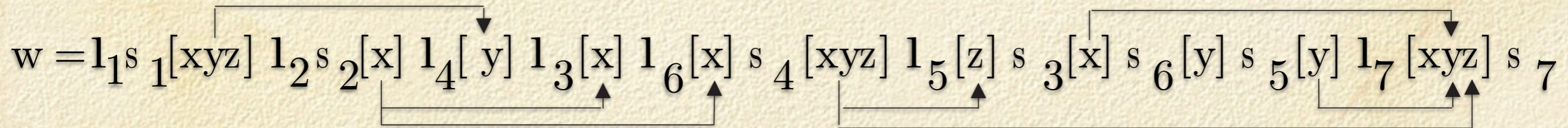
a₆ ? nicht relevant !

Satz 6.20 Zwei Ausführungsfolgen $w_1, w_2 \in F(AS)$ eines schematischen Auftragssystems AS sind genau dann **äquivalent**, wenn für ihre Vervollständigung w'_1, w'_2 gilt:

- a) w'_1, w'_2 haben die gleichen Mengen von **relevanten Aufträgen** und
- b) für alle relevanten Aufträge a_i, a_j und jedes $v \in V$ gilt:
 a_j liest v von a_i in $w'_1 \Leftrightarrow a_j$ liest v von a_i in w'_2

die Wertübertragungsrelation ist gleich

➔ *Beispiel*



serielle Ausführungsfolge: $w_2 = l_1 s_1 l_4 s_4 l_2 s_2 l_6 s_6 l_5 s_5 l_3 s_3 l_7 s_7$

$w_2 = l_1 s_1 [xyz] l_4 [y] s_4 [xyz] l_2 s_2 [x] l_6 [x] s_6 [y] l_5 [z] s_5 [y] l_3 [x] s_3 [x] l_7 [xyz] s_7$

Beweismethode: Herbrand-Interpretation H

$$f_5^1(f_4^3(f_1^2)), f_4^3(f_1^2)$$

Wertemenge: $D_H :=$ Menge aller Terme

zweistelliges Funktionszeichen f_i

$$f_i^H : D_H \times D_H \rightarrow D_H$$

$$f_i^H(\text{term}_1, \text{term}_2) := ?$$

$$f_i(\text{term}_1, \text{term}_2)$$

$$w = l_1 s_1 [xyz] l_2 s_2 [x] l_4 [y] l_3 [x] l_6 [x] s_4 [xyz] l_5 [z] s_3 [x] s_6 [y] s_5 [y] l_7 [xyz] s_7$$

$$W = L_1 S_1 [xyz] L_2 S_2 [x] L_4 [y] L_3 [x] L_6 [x] S_4 [xyz] L_5 [z] S_3 [x] S_6 [y] S_5 [y] L_7 [xyz]$$

$$W_2 = W' = L_1 S_1 [xyz] L_4 [y] S_4 [xyz] L_2 S_2 [x] L_6 [x] S_6 [y] L_5 [z] S_5 [y] L_3 [x] S_3 [x] L_7 [xyz]$$

$\underbrace{\hspace{1.5cm}}_{a_1} \quad \underbrace{\hspace{2.5cm}}_{a_4} \quad \underbrace{\hspace{1.5cm}}_{a_2} \quad \underbrace{\hspace{1.5cm}}_{a_6} \quad \underbrace{\hspace{1.5cm}}_{a_5} \quad \underbrace{\hspace{1.5cm}}_{a_3} \quad \underbrace{\hspace{1.5cm}}_{a_7}$

$$\text{res}(w, H) = \text{res}(w_2, H) =$$

Auftrags-
Nummer } $(f_3^1 (f_2^1) , f_5^1 (f_4^3 (f_1^2)) , f_4^3 (f_1^2))$

$$\text{res}(w, H) = \text{res}(w_2, H) =$$

Auftrags-
Nummer } $(f_3^1(f_2^1), f_5^1(f_4^3(f_1^2)), f_4^3(f_1^2))$

$$f_3^1(l_3) := l_3 + 5$$
$$f_2^1 := 20$$

$$f_5^1(l_5) := l_5$$
$$f_4^3(l_4) := l_4$$
$$f_1^2 := 1$$

$$f_4^3(l_4) := l_4$$
$$f_1^2 := 1$$

$$(25, 1, 1)$$

daraus folgt:

Es ist entscheidbar, ob zwei Ausführungsfolgen w_1 und w_2 äquivalent sind.

Zeitkomplexität ? polynomiell

Es ist entscheidbar, ob es zu einer Ausführungsfolge w_1 eine serielle Ausführungsfolge w_2 gibt, die äquivalent zu w_1 ist.

Es ist entscheidbar, ob eine Ausführungsfolge w_1 serialisierbar ist.

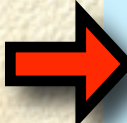
Zeitkomplexität ? NP - vollständig

6.2.3 Funktionalität

$A_0 \quad B_0 \quad \rightarrow \quad A \quad B$
Beispiel: $\{\{5,6\} \{2,3,7\}\} \rightarrow \{\{2,3\} \{5,6,7\}\}$

(* $A = A_0 \subset \mathbb{Z}, B = B_0 \subset \mathbb{Z}, A$ und B endlich und disjunkt *)

```

var A, B : set of integer,
var max, min : integer;
    max, min := max(A), min(B);
     do max > min →
        con A := A \ {max}; A := A ∪ {min}
        || B := B \ {min}; B := B ∪ {max}
    noc;
    max, min := max(A), min(B)
od
    
```

A	max	B	min
{5,6}	6	{2,3,7}	2
{5,2}		{6,3,7}	
	5		3
{3,2}		{6,5,7}	
	3		5

(* $A \cup B = A_0 \cup B_0, A \cap B = \emptyset, |A| = |A_0|, |B| = |B_0|, max(A) < min(B)$ *)

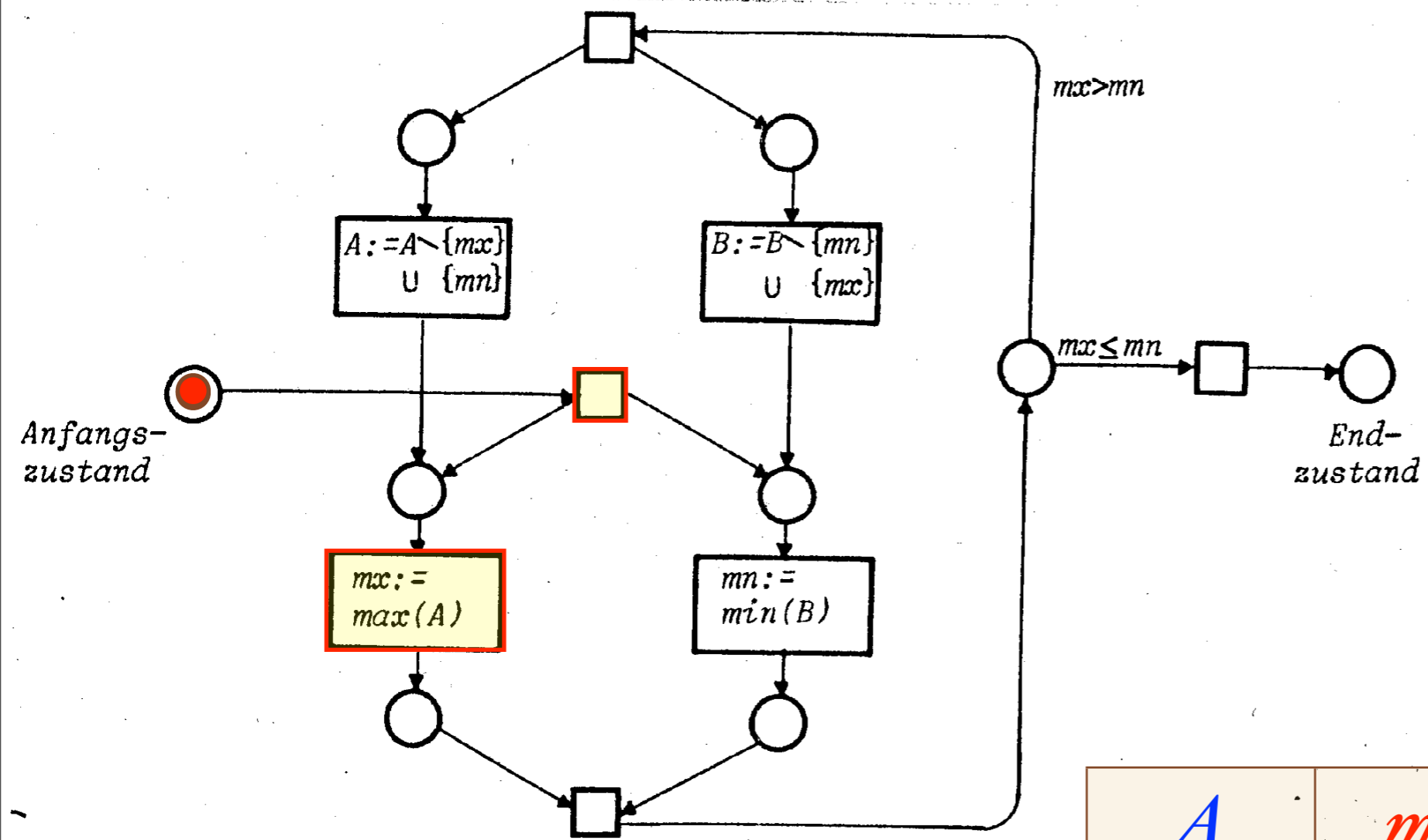


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}		{2,3,7}	

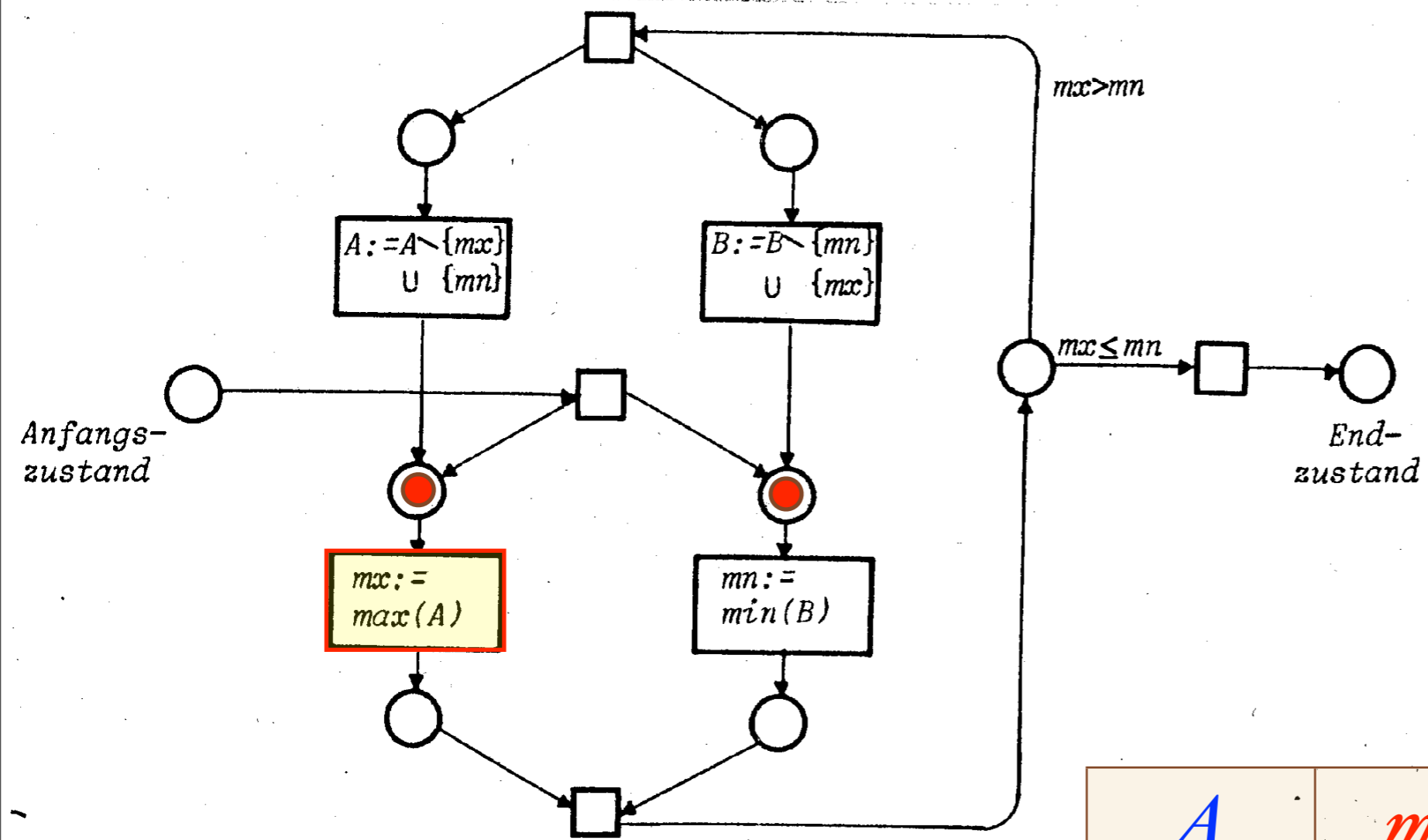


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}		{2,3,7}	

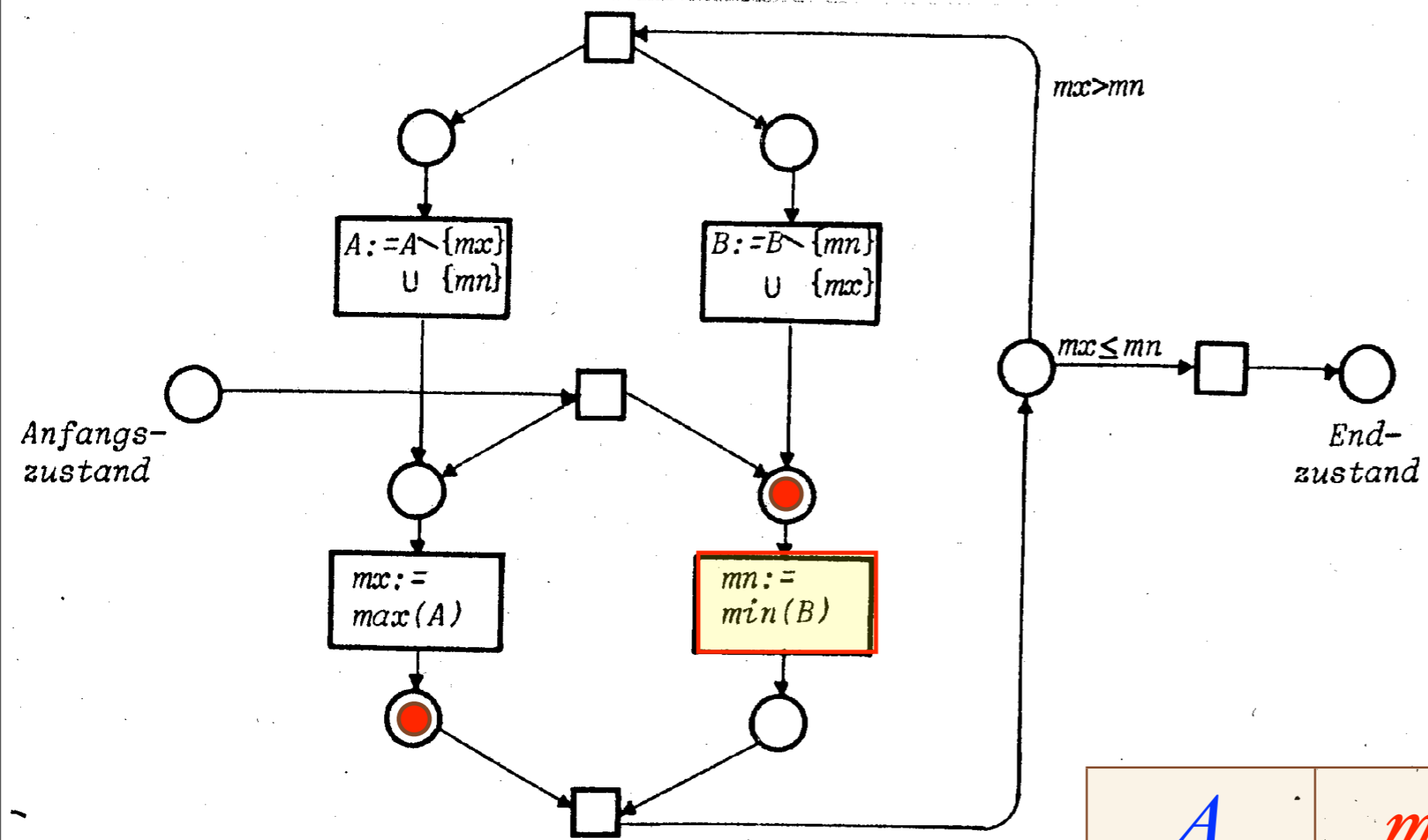


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}	6	{2,3,7}	

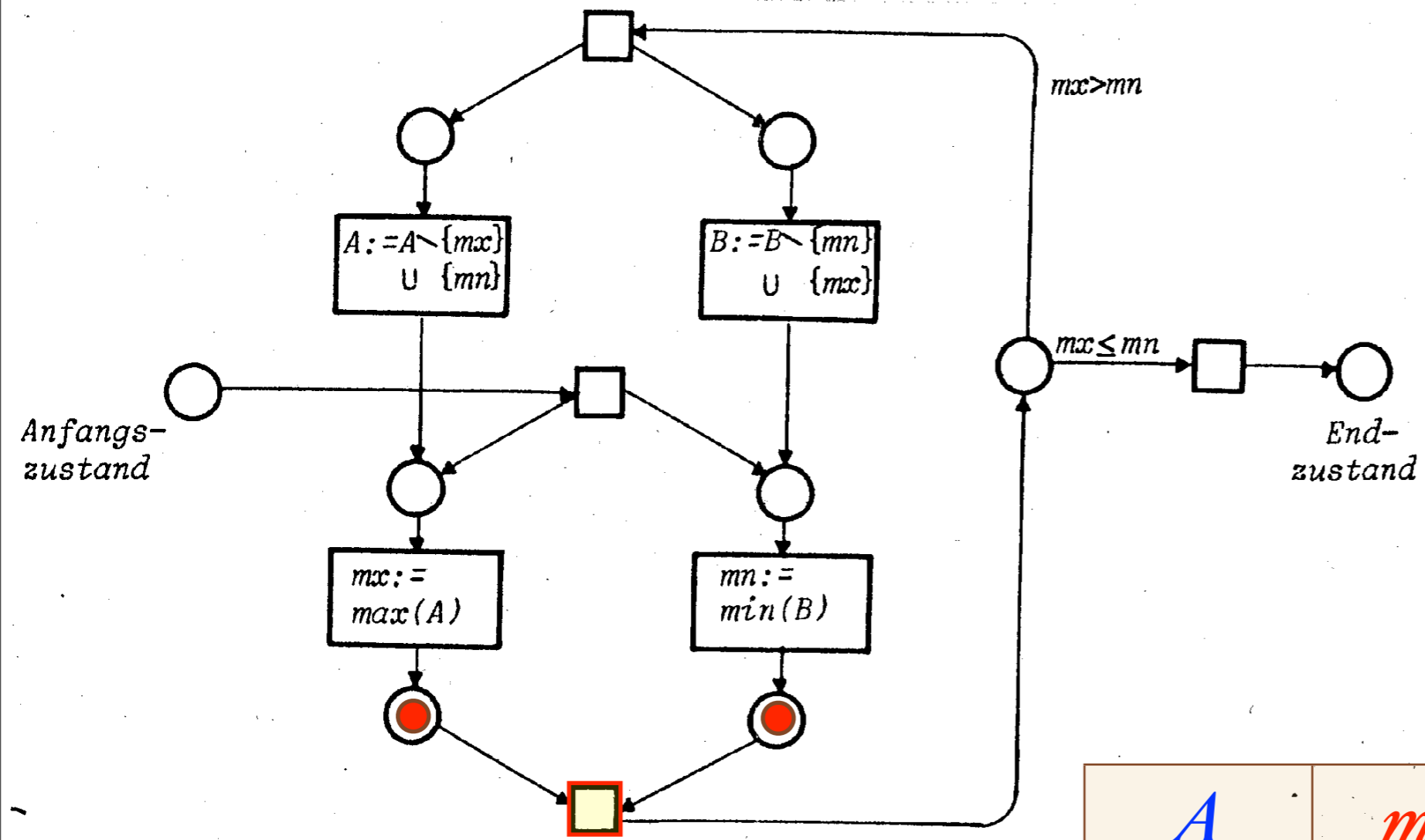


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

<i>A</i>	<i>mx</i>	<i>B</i>	<i>mn</i>
{1,6}	6	{2,3,7}	2

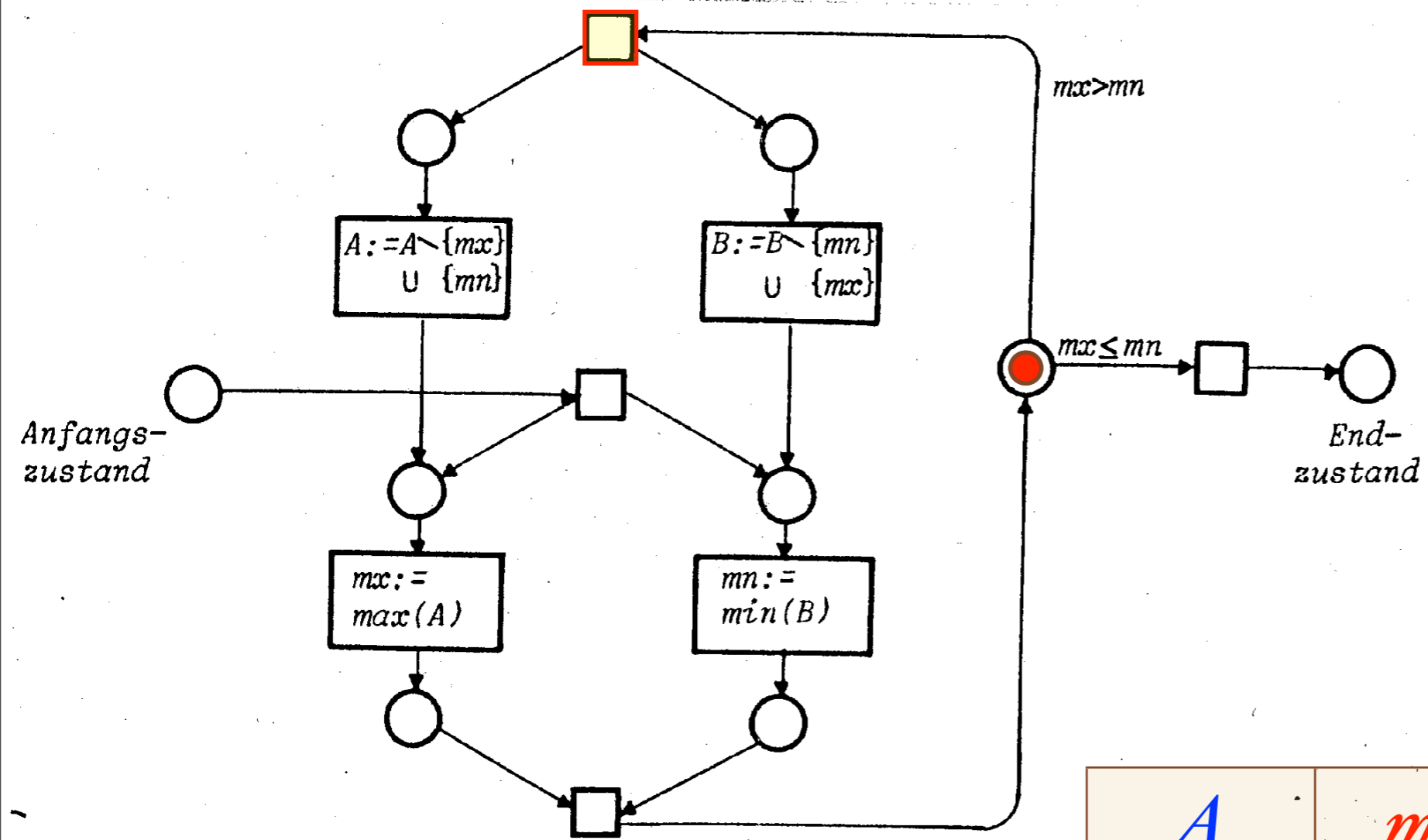


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}	6	{2,3,7}	2

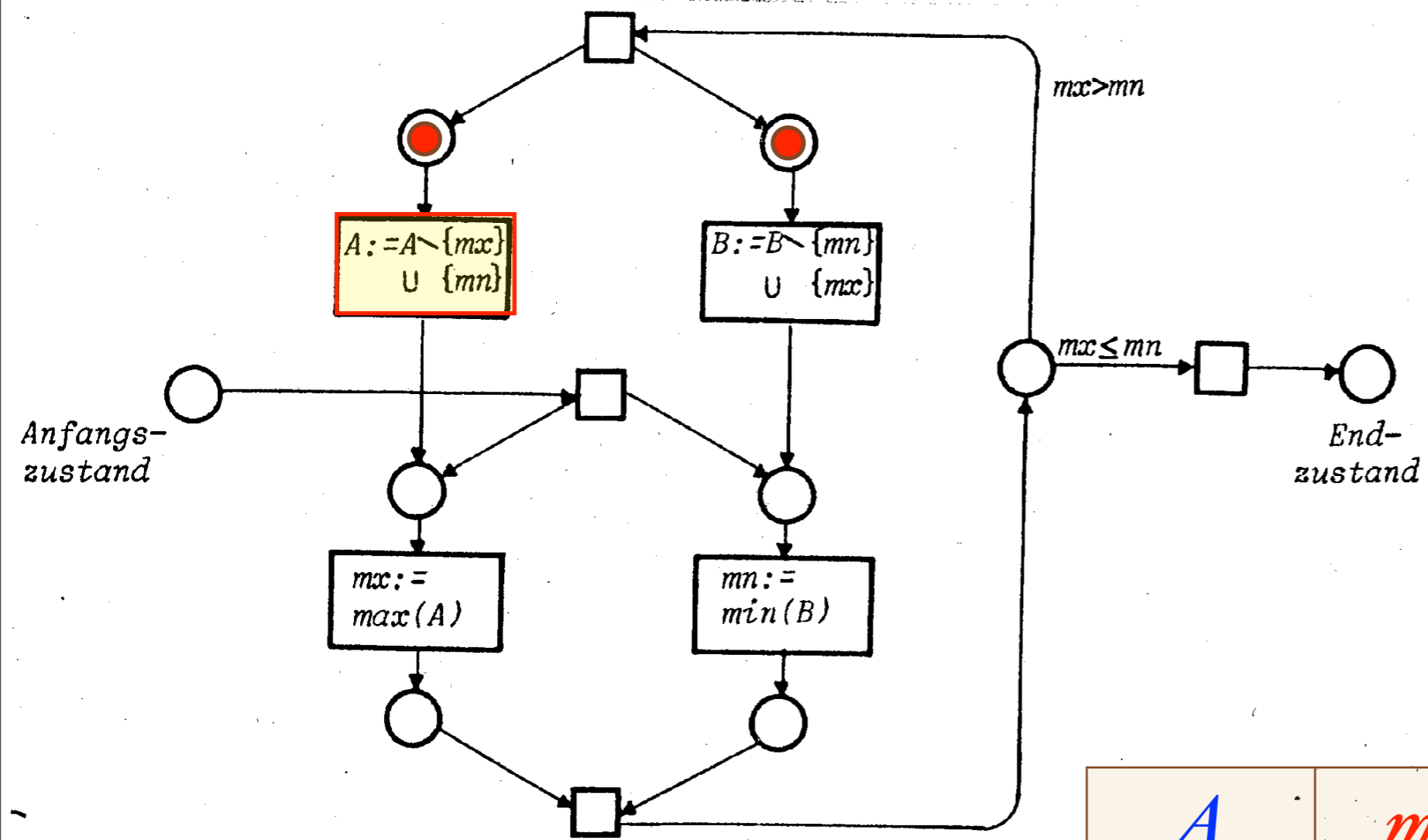


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}	6	{2,3,7}	2

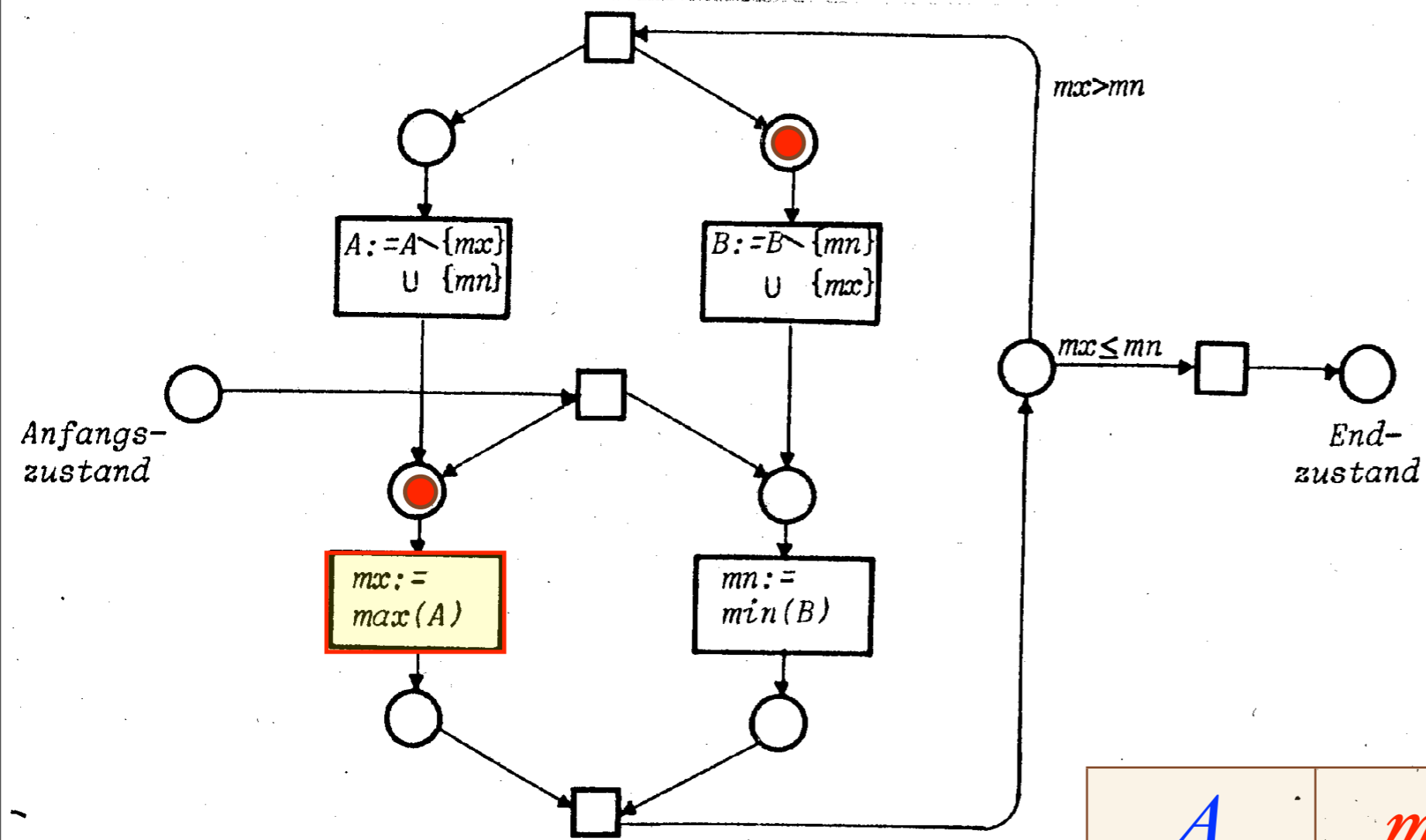


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}	6	{2,3,7}	2
{1,2}			

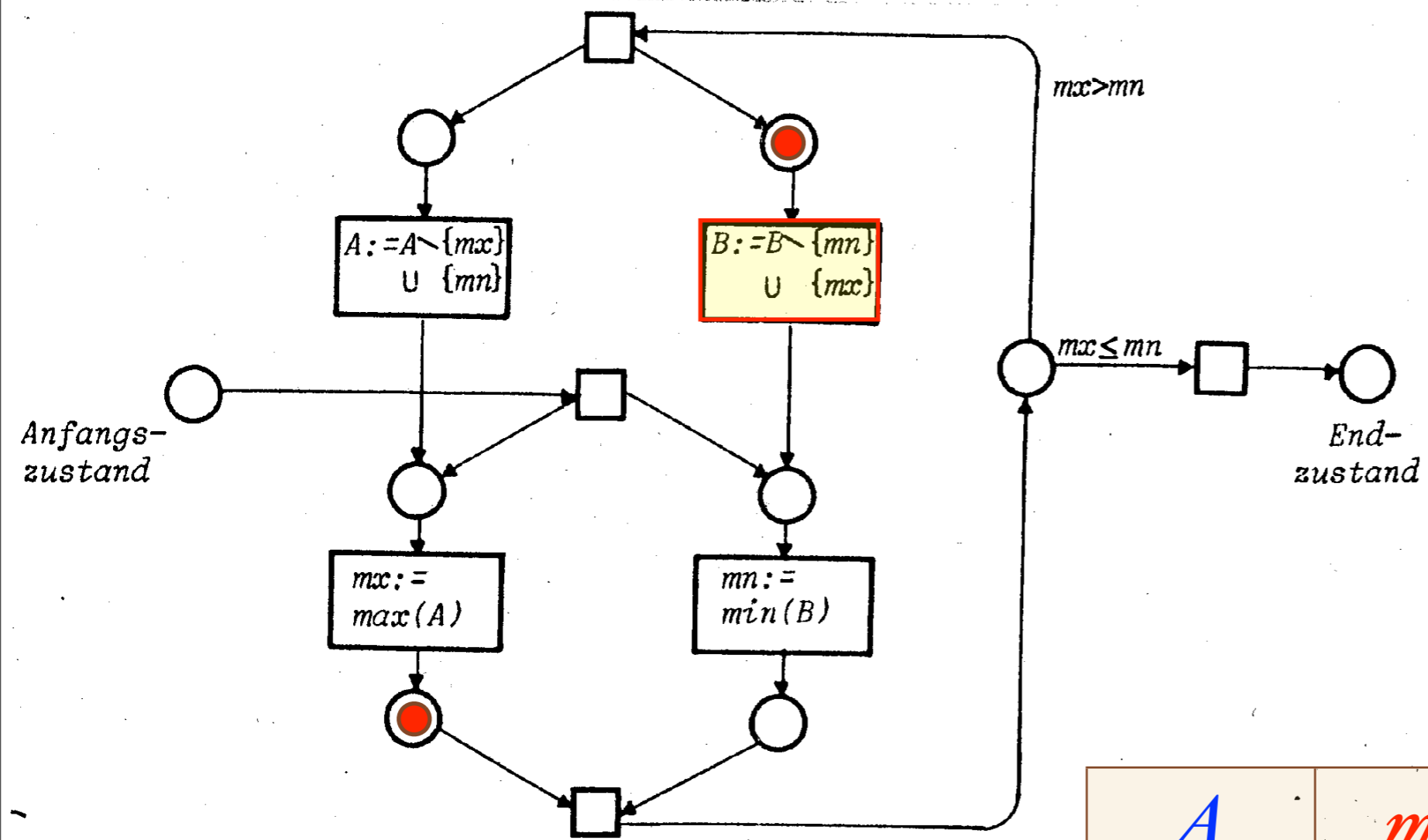


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}	6	{2,3,7}	2
{1,2}	2		

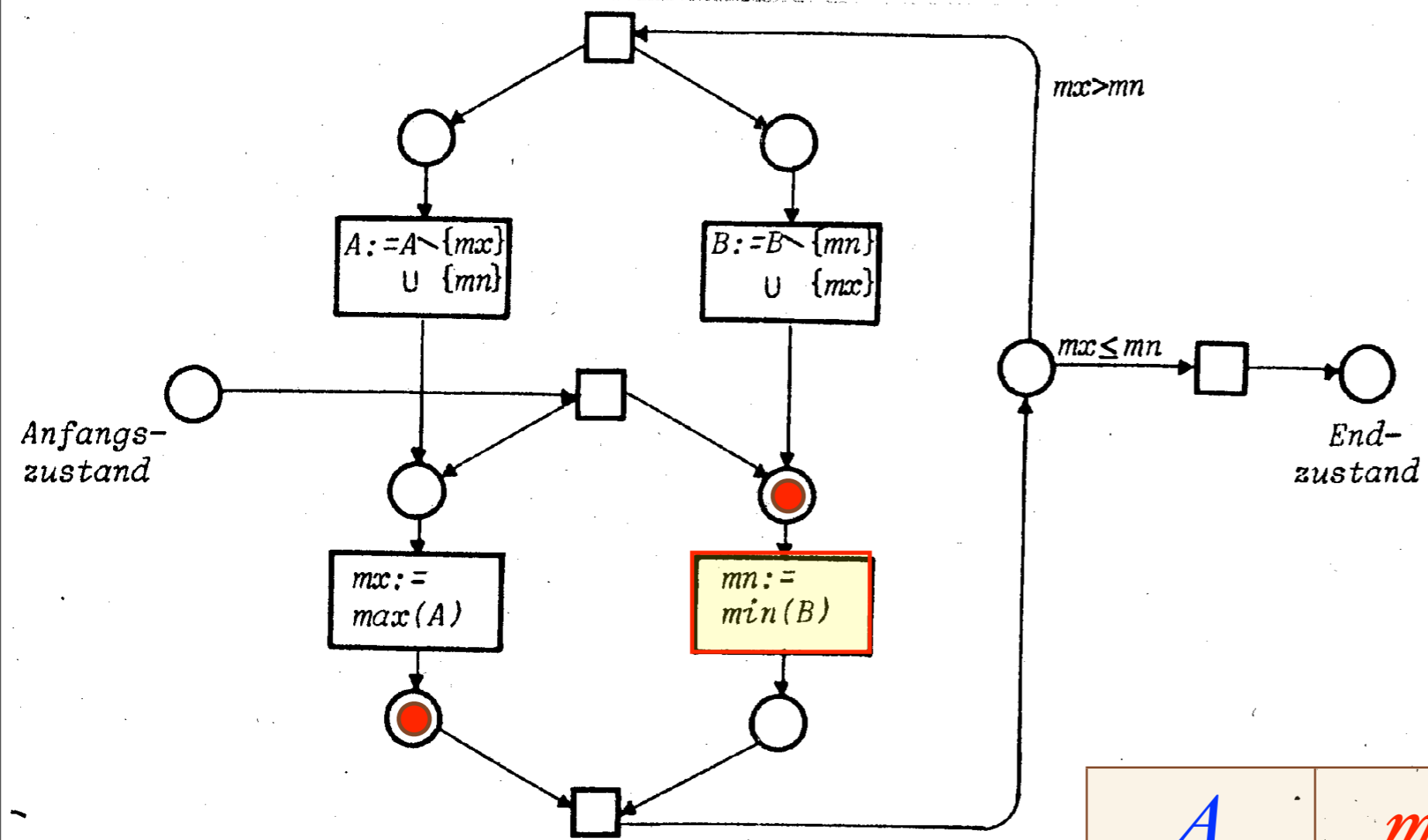


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}	6	{2,3,7}	2
{1,2}	2	{2,3,7}	

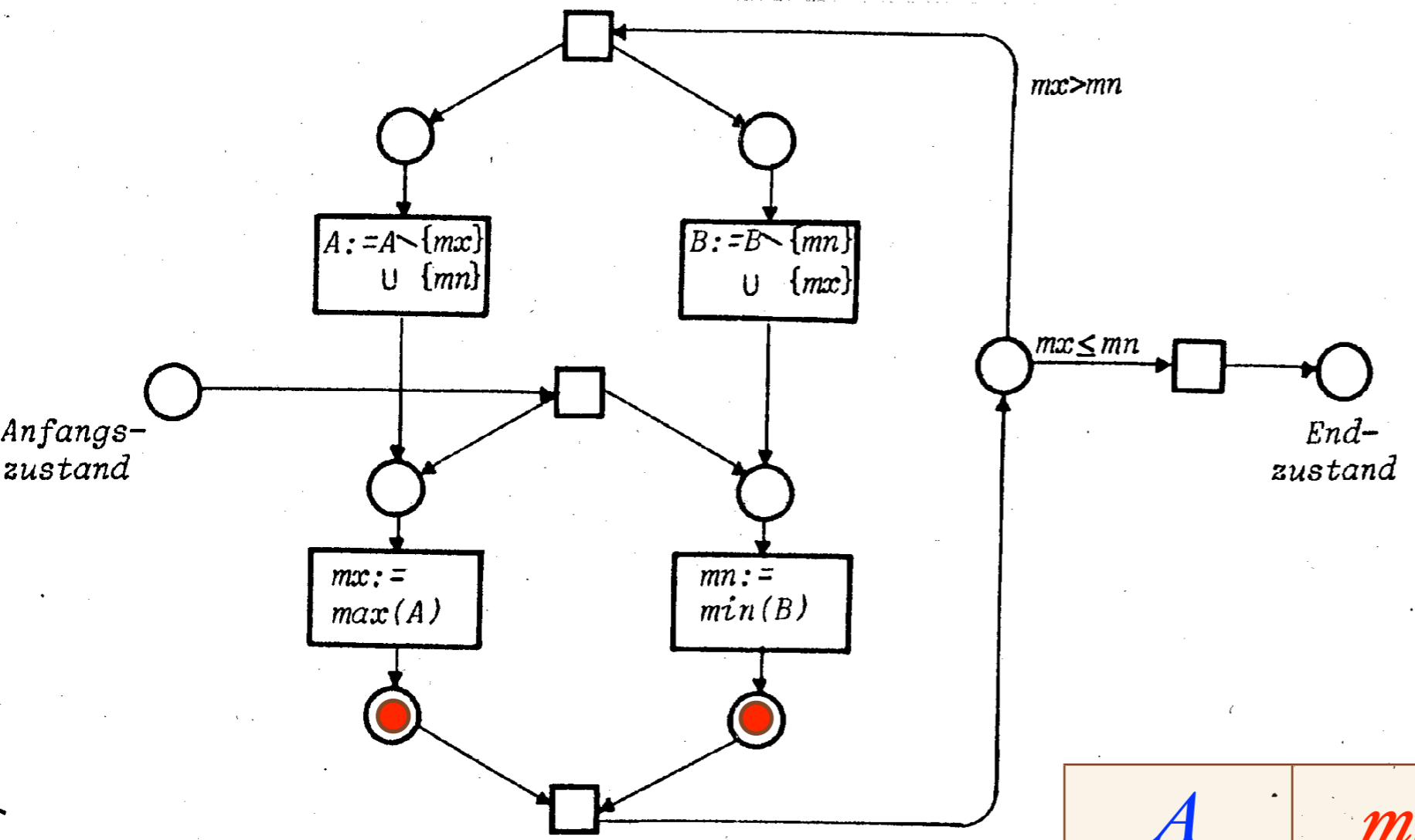


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

<i>A</i>	<i>mx</i>	<i>B</i>	<i>mn</i>
{1,6}	6	{2,3,7}	2
{1,2}	2	{2,3,7}	2

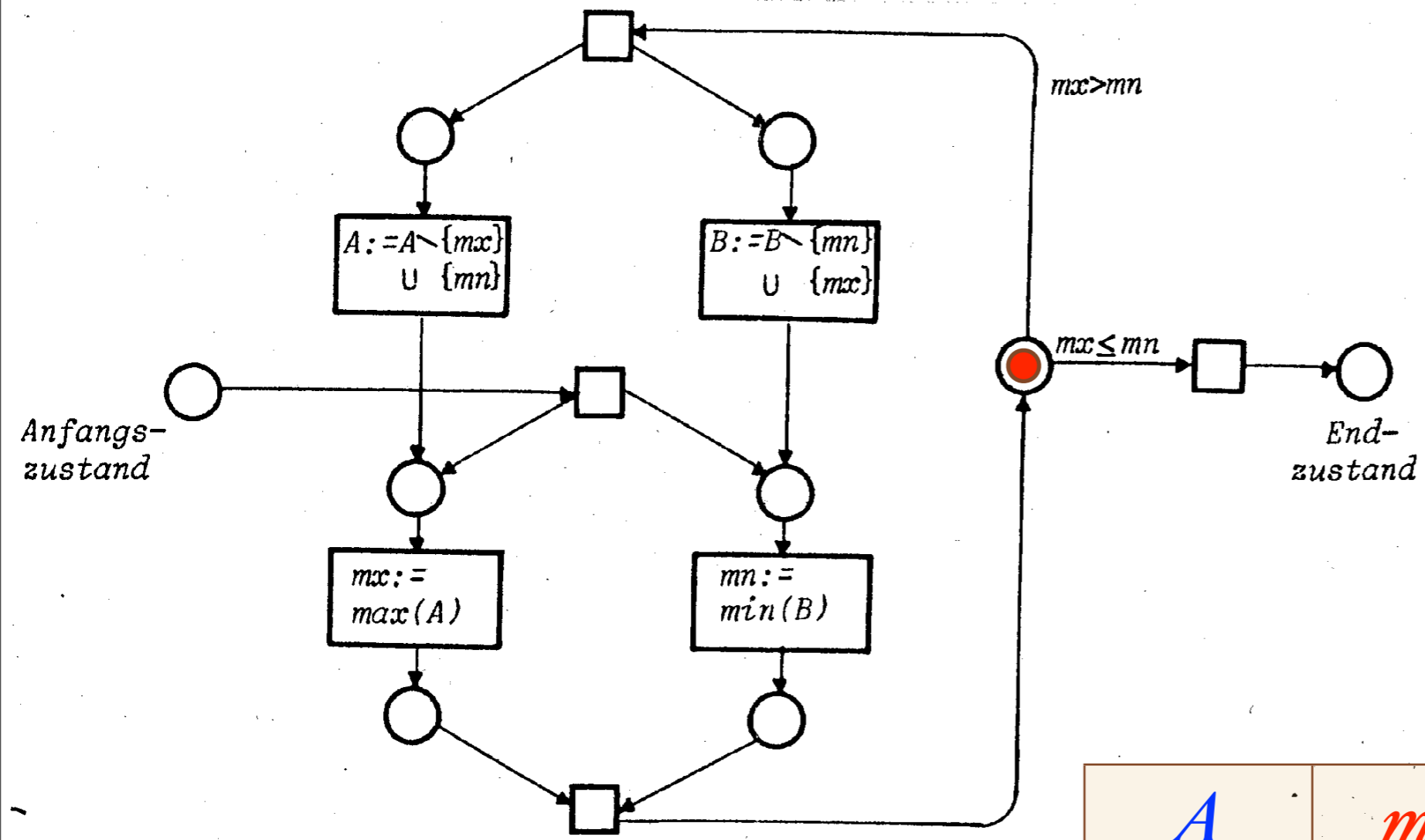


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}	6	{2,3,7}	2
{1,2}	2	{2,3,7}	2

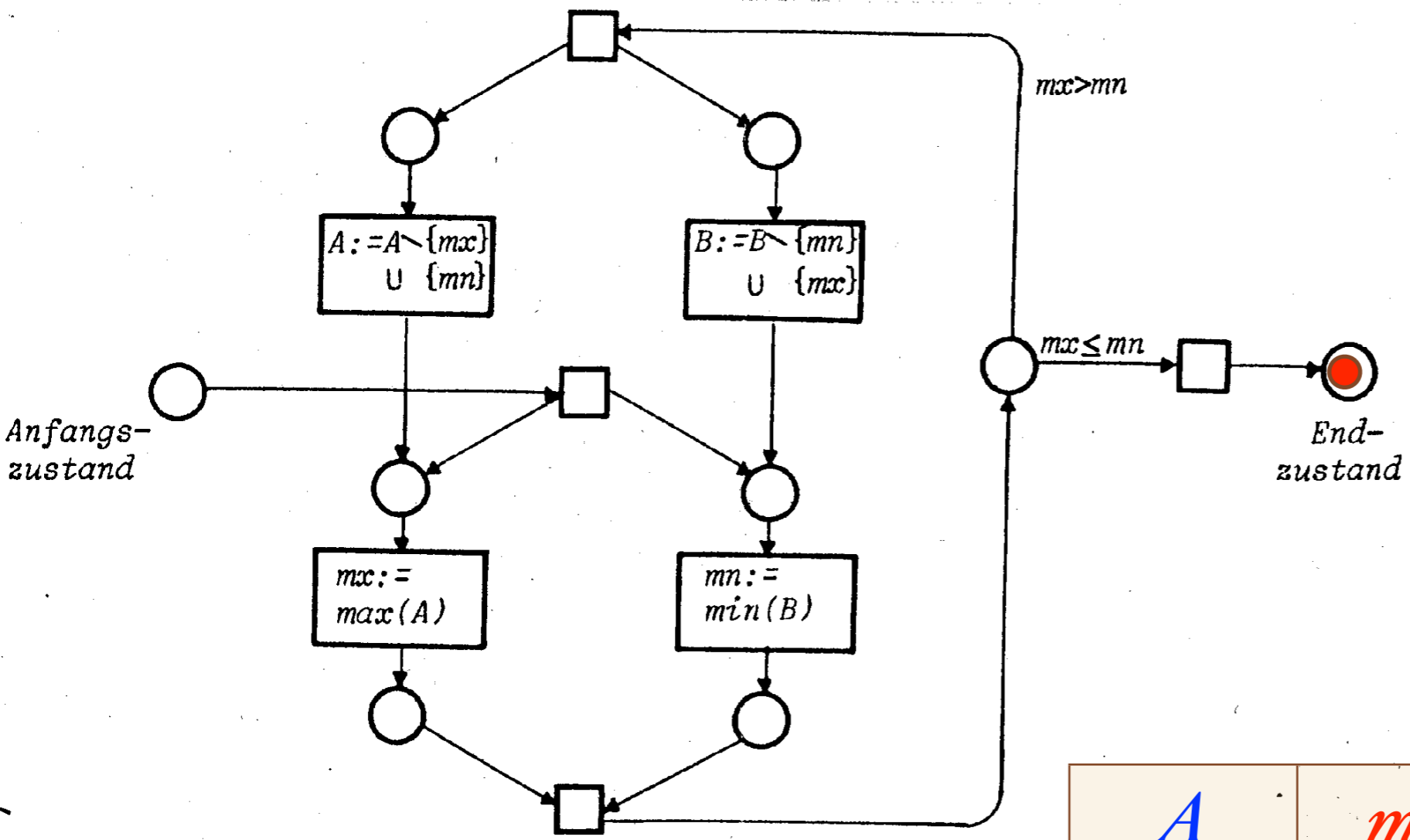


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}	6	{2,3,7}	2
{1,2}	2	{2,3,7}	2

auch möglich: {1,2} {3,6,7}

also nicht functional!

*“richtige”
Präzedenzen
setzen!*

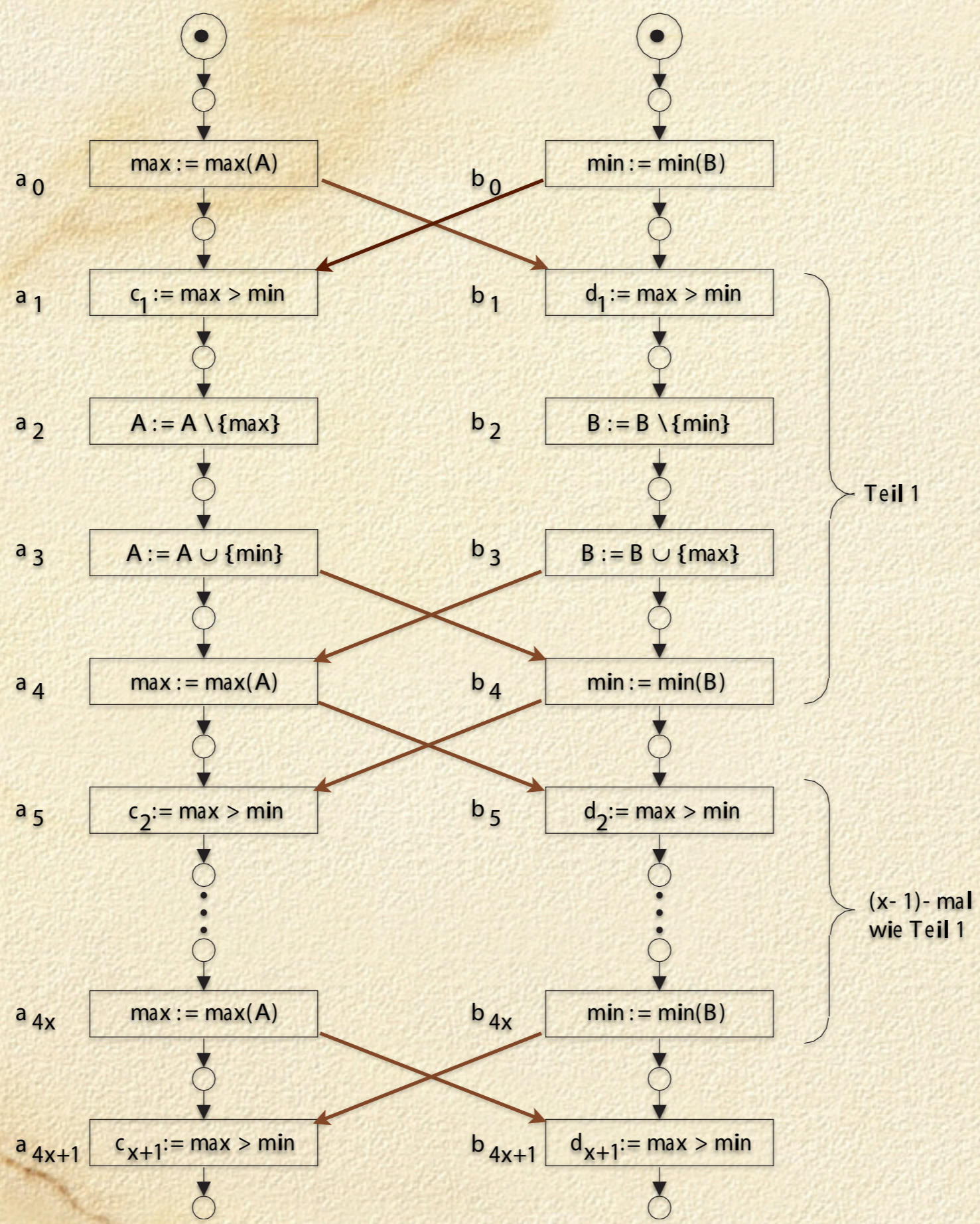


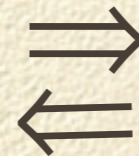
Abbildung 4.35: Interpretiertes Auftragssystem zu Beispiel 5.4

Definition 4.41 Sei AS ein schematisches Auftragssystem. AS heißt funktional, falls alle Ausführungsfolgen zueinander äquivalent sind.

 funktional

Satz 4.43 Sei AS ein vollständiges schematisches Auftragssystem.

alle Aufträge paarweise
störungsfrei



AS funktional

falls alle
Aufträge
relevant

Definition 4.42 Sei AS ein vollständig schematisches Auftragssystem.

(a) Zwei Aufträge a_i und a_j von AS heißen störungsfrei, falls $a_i < a_j$ oder $a_j < a_i$ oder $dis(a_i, a_j)$ gilt, wobei

präzedent oder *disjunkt*

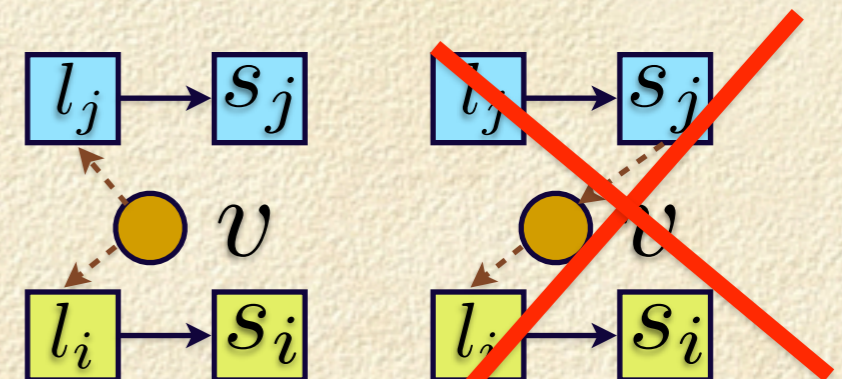
disjunkt: Bernstein-Relation:

$$dis(a_i, a_j) := (aus_i \cap aus_j = ein_i \cap aus_j = aus_i \cap ein_j = \emptyset)$$

also nur erlaubt:

$$ein_i \cap ein_j \neq \emptyset$$

“paralleles” Lesen erlaubt



Beispiel

$AS = (\{$
 $l_1[v_1, v_2],$
 $l_2[v_1],$
 $l_3[v_3, v_4],$
 $l_4[v_3, v_4],$
 $l_5[v_4],$
 $l_6[v_5],$
 $l_7[v_1, v_2, v_4],$
 $l_8[v_1, v_3],$
 $s_1[v_3],$
 $s_2[v_4],$
 $s_3[v_1],$
 $s_4[v_5],$
 $s_5[v_2],$
 $s_6[v_5],$
 $s_7[v_4],$
 $s_8[v_5] \}, \prec)$

disjunkt \vee präzedent

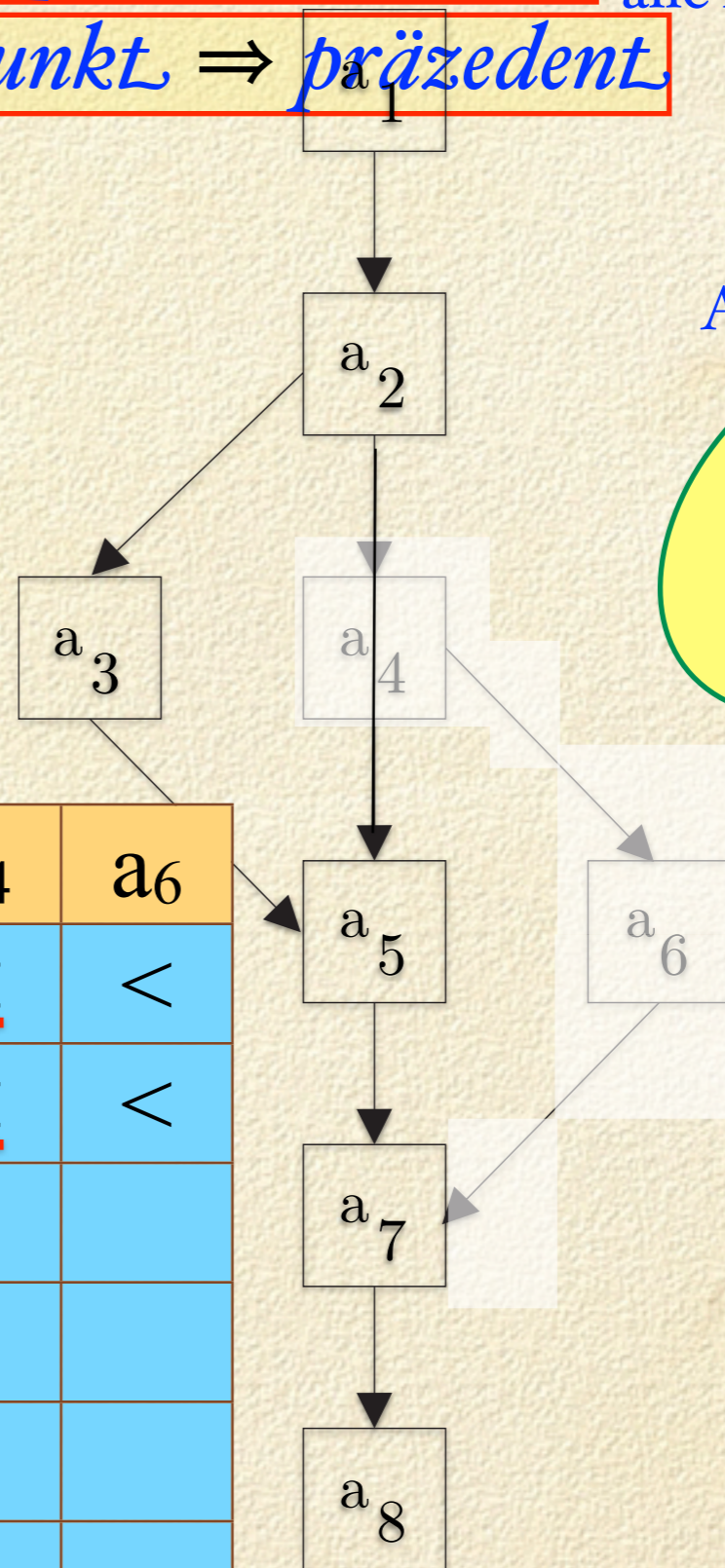
nicht disjunkt \Rightarrow präzedent

alle Aufträge paarweise

störungsfrei

AS funktional

falls alle Aufträge relevant



relevant

	a1	a2	a3	a5	a7	a8	a4	a6
a1		<	<	<	<	<	<	<
a2			<	<	<	<	<	<
a3				<	<	<		
a5					<	<		
a7						<		
a8								
a4				<	<	<		<
a6					<	<		

— nicht disjunkt

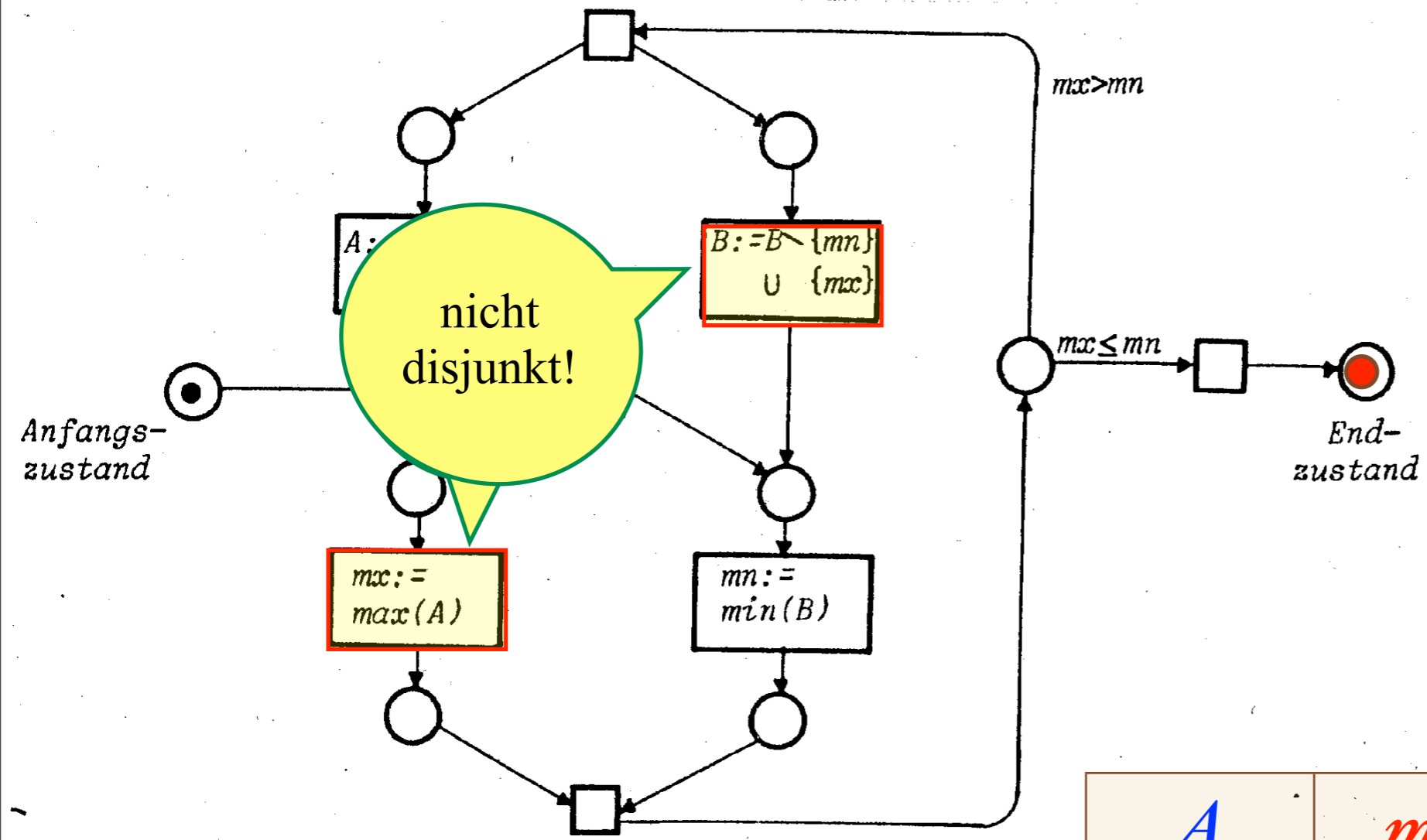


Abb. 15 Ein nichtsequentielles Programm zur Lösung des

A	mx	B	mn
{1,6}	6	{2,3,7}	2
{1,2}	2	{2,3,7}	2

auch möglich: {1,2} {3,6,7}

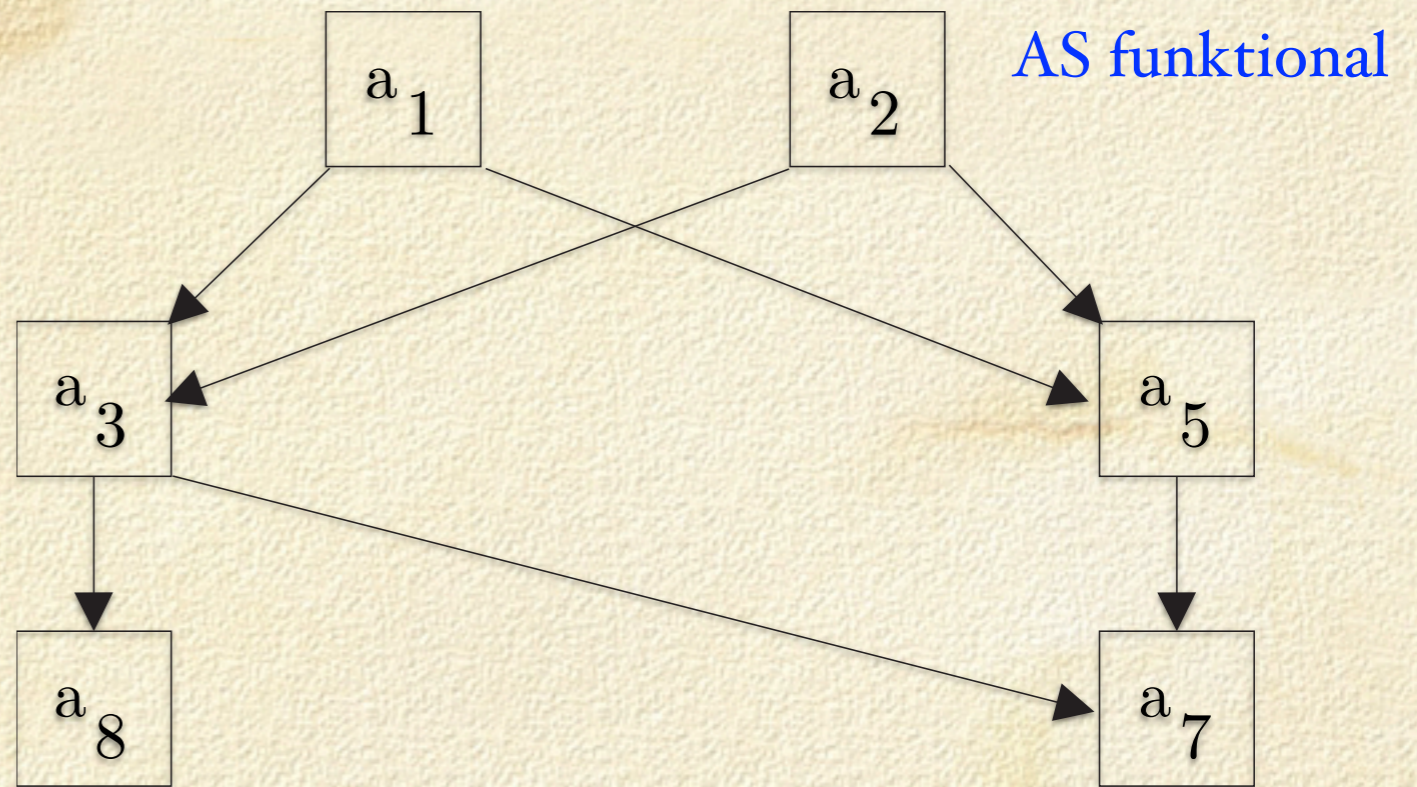
also nicht funktional

Beispiel

$AS = (\{$

$l_1[v_1, v_2],$	$s_1[v_3],$
$l_2[v_1],$	$s_2[v_4],$
$l_3[v_3, v_4],$	$s_3[v_1],$
$l_4[v_3, v_4],$	$s_4[v_5],$
$l_5[v_4],$	$s_5[v_2],$
$l_6[v_5],$	$s_6[v_5],$
$l_7[v_1, v_2, v_4],$	$s_7[v_4],$
$l_8[v_1, v_3],$	$s_8[v_5]$

 $\}, \prec)$



	a1	a2	a3	a5	a7	a8	a4	a6
a1		<	<	<	<	<	<	<
a2			<	<	<	<	<	<
a3				<	<	<		
a5					<	<		
a7						<		
a8								
a4				<	<	<		<
a6					<	<		

relevant

AS maximal nebenläufig
(für Funktionalität)

Welche Präzedenzen werden nicht gebraucht?

d.h. dadurch mehr Nebenläufigkeit

Definition 6.27 Sei AS ein schematisches Auftragssystem. AS heißt funktional, falls alle Ausführungsfolgen zueinander äquivalent sind

• *funktional*

Ergebnis

• *spurfunktional*

alle Zuweisungen

$$w = l_1 s_1 l_2 s_2 l_4 l_3 l_6 s_4 l_5 s_3 s_6 s_5 l_7 s_7$$

spur(w,y,I)

	d_0	d_1	d_2	d_3	d_4	d_5	d_6	d_7	d_8	d_9	d_{10}	d_{11}	d_{12}	d_{13}	d_{14}
x	0	0	0	0	20	20	20	20	0	0	25	25	25	25	25
y	0	0	1	1	1	1	1	1	11	11	11	40	1	1	1
z	0	0	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1

$$spur(w, v, I) := d_{i_0}(v) d_{i_1}(v) \dots d_{i_k}(v)$$

Zwei Ausführungsfolgen $w_1, w_2 \in F(AS)$ heißen **spuräquivalent**, falls $spur(w_1, I) = spur(w_2, I)$ für alle Interpretationen I gilt.

AS heißt **spurfunktional** (oder determiniert, determinante), falls alle Ausführungsfolgen paarweise spuräquivalent sind.

spurfunktional

	x	y	z
	1	2	3
$x := y+1$	3	2	3
$z := y+2$	3	2	4

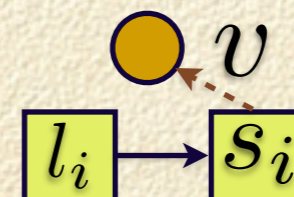
	x	y	z
	1	2	3
$z := y+2$	1	2	4
$x := y+1$	3	2	4

Satz 6.29 Sei AS ein vollständiges schematisches Auftragssystem.

(a) AS ist genau dann funktional, wenn alle Ausführungsfolgen die gleichen relevanten Aufträge haben und diese paarweise störungsfrei sind.

*spur*funktional (b) AS ist genau dann spurfunktional, wenn alle verlustfreien Aufträge von AS paarweise störungsfrei sind.

Ein Auftrag a_i mit $aus_i \neq \emptyset$ heißt verlustfrei. AS heißt verlustfrei, falls alle Aufträge mit Ausnahme des Ausgabeauftrages verlustfrei



Beispiel

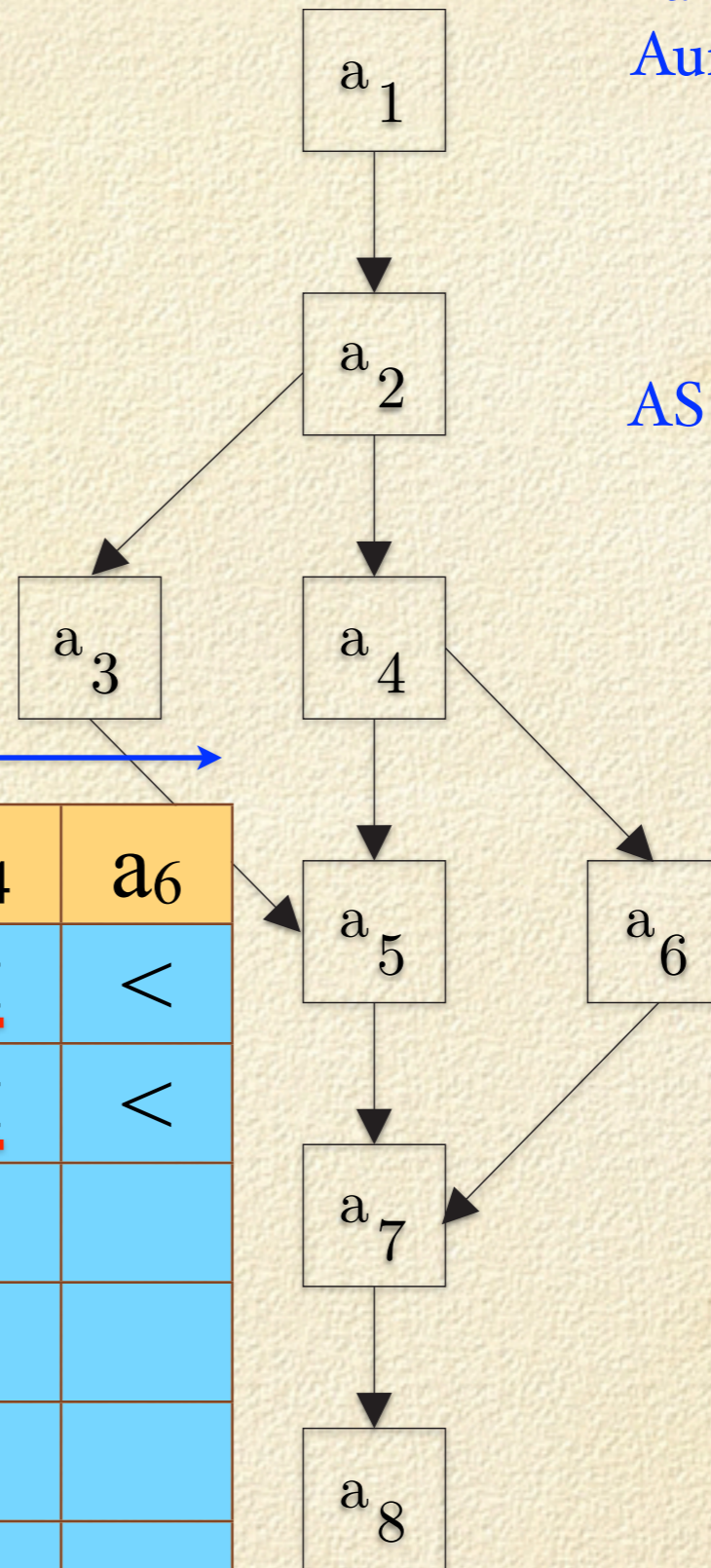
$$AS = (\{ \begin{array}{ll} l_1[v_1, v_2], & s_1[v_3], \\ l_2[v_1], & s_2[v_4], \\ l_3[v_3, v_4], & s_3[v_1], \\ l_4[v_3, v_4], & s_4[v_5], \\ l_5[v_4], & s_5[v_2], \\ l_6[v_5], & s_6[v_5], \\ l_7[v_1, v_2, v_4], & s_7[v_4], \\ l_8[v_1, v_3], & s_8[v_5] \end{array} \}, \leq)$$

verlustfrei

alle verlustfreien
Aufträge paarweise
störungsfrei



AS spurfunktional



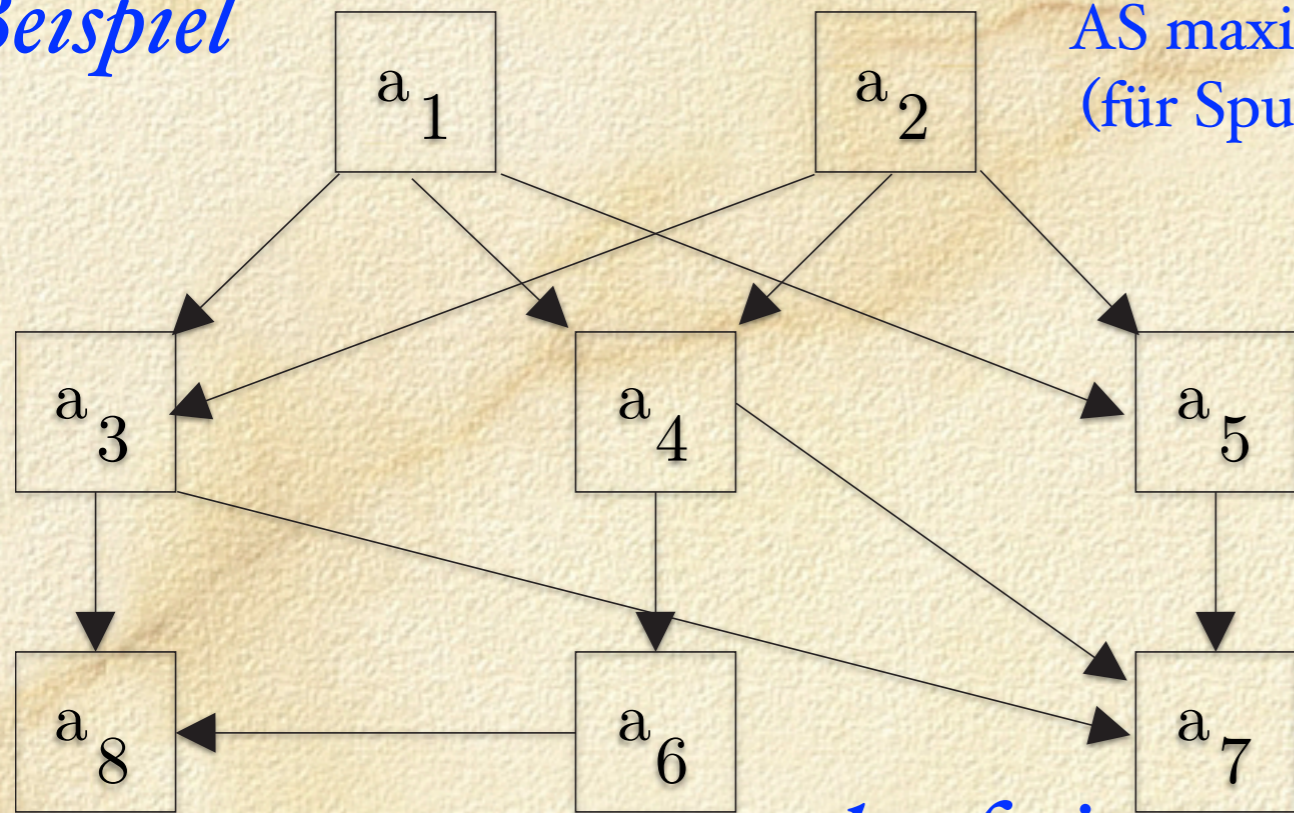
relevant

	a1	a2	a3	a5	a7	a8	a4	a6
a1		<	< <u> </u>	< <u> </u>	<	< <u> </u>	< <u> </u>	<
a2			< <u> </u>	< <u> </u>	< <u> </u>	<	< <u> </u>	<
a3				<	< <u> </u>	< <u> </u>		
a5					< <u> </u>	>		
a7						>		
a8								
a4				<	< <u> </u>	< <u> </u>		< <u> </u>
a6					<	< <u> </u>		

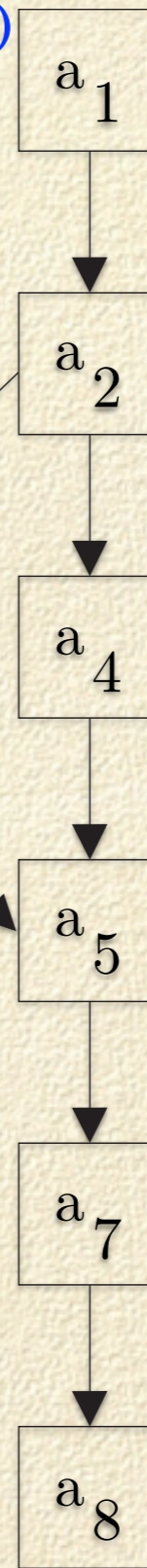
 nicht disjunkt

Beispiel

AS maximal nebenläufig
(für Spurfunktionalität)



← verlustfrei →



AS spurfunktional

↑ relevant ↓

	a ₁	a ₂	a ₃	a ₅	a ₇	a ₈	a ₄	a ₆
a ₁		<	<	<	<	<	<	<
a ₂			<	<	<	<	<	<
a ₃				<	<	<		
a ₅					<	>		
a ₇						>		
a ₈								
a ₄				<	<	<		<
a ₆					<	<		

Welche Präzedenzen werden nicht gebraucht?

d.h. mehr Nebenläufigkeit

Zusammenfassung

